Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 2. Mai 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. | 8. Jahrgang—No. 105

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Kongreß.

Washington, D. C., 2. Mai. Bei der Senatsdebatte über die Flottenverwilligungs-Vorlage gab es ein längeres und ungemein lebhaftes Wortgefecht zwischen Tillman von Süd Carolina und Hill von New York. Tillman hielt wieder eine seiner originellen „Mistgabel-Reden" und griff, indem er von der Flottenverwaltung zur Bundesregierung im Allgemeinen und zur Finanzpolitik derselben überging, den Präsidenten Cleveland furchtbar an, den er einen Agenten der Geldprotzen u.s.w. nannte. Er prophezeite der demokratischen Partei eine fürchterliche Abrechnung, spätestens in den nächsten vier Jahren, wenn sie nicht wieder beginne, ehrlich die Interessen der Nation zu vertreten. Auch dehnte er seine Angriffe auf den Schatzamtssekretär Carlisle, John Sherman und auf Hill aus. Hill vertheidigte die Finanzpolitik der Regierung im Allgemeinen und versicherte, daß er in Glück und Unglück, in Regen und Sonnenschein unbedingt zur demokratischen Partei halten werde. Er und Tillman bombardirten dann einander mit allen parlamentarisch noch irgendwie zulässigen Schimpfwörtern oder Malicen.

Washington, D. C., 2. Mai. Während der Weiterberathung der Bankerottvorlage im Kongreß machte Hepburn (Rep.) von Jowa einen sehr heftigen Angriff auf dieselbe; er nannte sie einen Schwindel und eine ausschließlich für die Gläubiger berechnete Maßnahme.

Bei der Berathung der Flottenverwilligungs-Vorlage im Senat wurde auch der Flottensekretär arg durch die Hechel gezogen. Fast nur Republikaner traten für ihn ein.

Unwetter.

Elgin, Jll., 2. Mai. Der heftige Regen- und Hagelsturm von gestern Abend (welcher über das ganze nordwestliche Jllinois, sowie über Wisconsin und Jowa ebenfalls mehr oder weniger verbreitet war) beschädigte den Hafer und verursachte viele Ausschwemmungen.

Moline, Jll., 2. Mai. Seit Jahren hat es in dieser Gegend keinen so heftigen Hagelsturm mehr gegeben, wie gestern. Manche Schloßen hatten 1½ Zoll im Durchmesser. Doch war der Schaden an Getreide und Obst hier und anderwärts nur gering.

Jefferson, Ja., 2. Mai. Am kuriosesten hat sich der Sturm in dieser Gegend angelassen. Er war nämlich kurze Zeit mit Schneefall verbunden, und gestern Abend war es sehr kalt.

Jn verschiedenen Theilen Jowas schädigte der Hagelschlag die Gartenkultur. Jm Allgemeinen aber war der Regensturm von entschiedenem Nutzen für die Landwirthschaft.

Norfolk, Va., 2. Mai. Ein schrecklicher nächtlicher Wolkenbruch verursachte zwischen Boykins und Clarkville großen Schaden, besonders an der Atlantic- & Danville-Bahn. Drei Meilen weit wurden die Geleise völlig weggeschwemmt. Viele Farmgebäude wurden weggerissen. Jn den Niederungen steht das Wasser 10 Fuß hoch. Hunderte von Stück Hornvieh sind ertrunken; doch scheint kein Mensch umgekommen zu sein.

Die Methodistenkonferenz.

Cleveland, 2. Mai. Jn seiner Jahresadresse vor der Generalkonferenz der Methodistischen Episkopalkirche sagte Bischof Henry W. Warren, diese Kirche sei in den letzten vier Jahren wieder um 386,000 Seelen gewachsen und mit Ausnahme der katholischen und der baptistischen Kirche jetzt der Zahl nach die größte der Welt. Bezüglich der Frage der Unterhaltungen sprach er sich gegen alle Vergnügungen aus, welche mehr den Charakter der Zerstreuung und Schwelgerei, als der Erholung hätten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Braunschweig, Georgia und Gergovia, von Neapel und anderen Mittelmeer-Häfen; New York von Southampton.

San Francisco: Doric von den asiatischen Häfen (mit 300 Zwischendecks- und 9 Kajütepassagieren).

Liverpool: Tauric von New York.

Antwerpen: Kensington von New York.

Abgegangen.

New York: Ems und Aachen nach Bremen; La Bretagne nach Havre; Maasdam nach Rotterdam; Lundlaff City nach Bristol; Ethiopia nach Glasgow; Umbria nach Liverpool.

Philadelphia: Pennland nach Liverpool.

Hongkong, China: Empreß of India nach Vancouver, B. C.

Neapel: Burgundia nach New York.

Southampton: Dresden, von Bremen nach New York.

Liverpool: Bovic nach New York.

Liverpool: Etruria nach New York (stieß im Mersey mit der italienischen Barke „Geronimo Bianchi" zusammen, die so schlimm beschädigt wurde, daß man sie auf den Strand laufen lassen mußte, um sie vor dem Versinken zu bewahren. „Etruria" erlitt keinen nennenswerthen Schaden.)

Southampton: Paris nach New York.

Havre: La Touraine nach NewYork.

Vom Felde der Arbeit.

West Superior, Wis., 2. Mai. Die Kesselmacher in den Schiffsgehöften streiken behufs Erringung des achtstündigen Arbeitstages; 300 Mann stehen aus, und die Etablissements sind bis auf Weiteres geschlossen.

Birmingham, Ala., 2. Mai. Die Löhne von 9000 Grubenarbeitern im Birmingham-Distrikt sind von 40 auf 37½ Cents herabgesetzt worden. Da diese Herabsetzung nur der früher zwischen beiden Parteien getroffenen Vereinbarung bezüglich einer je nach den Eisenpreisen veränderlichen Lohnskala entspricht, so haben sich ihr die Arbeiter gefügt.

Terre Haute, Jnd., 2. Mai. Die Weichkohlen-Gruben im Staate, nördlich von der Linie der Baltimore- & Ohio-Southwestern Bahn, haben die Forderungen der Arbeiter betreffs Beibehaltung eines Lohnes von 60 Cents pro Tonne bewilligt, und infolge dessen sind 300 von den 4000 Streikern zur Arbeit zurückgekehrt. Die Arbeiter hoffen, daß dies nur der Anfang eines für sie günstigen Abschlusses des Streiks sein werde.

Milwaukee, 2. Mai. Die Angestellten der „Milwaukee Street Railroad & Electric Light Co." haben beschlossen, auf ihren an die Gesellschaft gerichteten Forderungen zu bestehen, gleichviel, welches die Folgen sein möchten. Heute findet eine letzte Konferenz zwischen Vertretern beider Parteien in der Sache statt.

Cleveland, 2. Mai. Es droht ein allgemeiner Streik an der elektrischen Straßenbahn. Derselbe hat eine an sich geringfügige Veranlassung. Der Maschinist und 5 Heizer in dem Kraftversorgungs-Haus an Cedar Ave. nämlich kamen darum ein, daß ihnen das 8stündige Arbeitssystem gewährt werde. Das war ihnen abgeschlagen worden, worauf sie die Arbeit einstellten. Jhre Stellen wurden alsbald durch Andere besetzt, aber das Verlangen, die Sache dieser Wenigen zu der eigenen zu machen, scheint ein immer allgemeineres zu werden. Auf keiner der Linien, welche von jenen Kraftversorgungs-Station aus bedient werden, laufen die Wagen jetzt regelmäßig, und der Verkehr leidet schon erheblich darunter.

Boston, 2. Mai. Diejenigen der 1500 Anstreicher dahier, denen es gelungen war, durch gütliche Verhandlung das Achtstunden-System durchzusetzen, befinden sich weiterhin an der Arbeit, während die anderen ausstehen, indeß gleichfalls die baldige Bewilligung jener Forderung erwarten, die auch den Dampfröhrern-Arbeitern und den Aushelfern derselben gewährt worden ist (ohne eine Aenderung im Lohn.)

Beendeter Aufstand.

Washington, D. C., 2. Mai. Eine Depesche aus Managua meldet, daß die Rebellion in der mittelamerikanischen Republik Nicaragua zu Ende ist, und die Aufständischen die Waffen gestreckt haben.

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. Mai. Mit 200 gegen 39 Stimmen nahm der Reichstag den Antrag an, den Terminhandel in Getreide und Getreideprodukten an der Börse zu verbieten.

Hammerstein gibt Papiere heraus.

Berlin, 2. Mai. Das „Kreuzzeitungs"-Komite hat den verurtheilten Freiherrn v. Hammerstein, resp. dessen Gattin, dazu bewogen, zeitgeschichtlich werthvolle Briefe zweier hervorragender Persönlichkeiten herauszugeben. Wer diese beiden Personen sind, wird noch nicht mitgetheilt.

Wegen Sittlichkeitsverbrechen.

Nürnberg, 2. Mai. Vor der hiesigen Strafkammer ist der Kommerzienrath Falk wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit zu fünfzehn Monaten Gefängniß verurtheilt worden. (Großes Aufsehen erregte s. Zt. die Verhaftung des Kommerzienrathes Falk in Dutzendteich bei Nürnberg, Jnhabers einer renommirten Maschinenfabrik und Eisengießerei. Er war beschuldigt, mit unerwachsenen Mädchen Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben. Er war Mitglied und Aufsichtsrath verschiedener Aktien-Gesellschaften und Jnhaber mehrerer Ehrenstellen. Falk steht bereits im 75. Lebensjahre!)

reits i m75. Lebensjahre!)

Unter schwerer Beschuldigung.

Erfurt, 2. Mai. Der frühere Abgeordnete Wisser ist hier unter der Beschuldigung der Verleitung zum Meineid verhaftet worden.

General Mertens gestorben.

Köln, 2. Mai. Jn Koblenz starb der Jngenieur-General a. D. Mertens, welcher im Jahre 1870 die Belagerungsarbeiten vor Straßburg geleitet hatte.

Peinlicher Majestätsbeleidigungs-Prozeß.

Hamburg, 2. Mai. Jn Kiel ist der dortige Händler Sach wegen Majestätsbeleidigung zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Der Prozeß gewann noch dadurch einen peinlichen Charakter, daß die eigene Ehefrau des Angeklagten sowie ein junger bei Sach bediensteter Knecht als Belastungszeugen gegen diesen auftraten!

Wilhelm und Ferdinand.

Berlin, 2. Mai. Kaiser Wilhelm hat dem jetzt hier weilenden Fürsten Ferdinand von Bulgarien den Schwarzen Adlerorden, dem bulgarischen Ministerpräsidenten Stoilow den Rothen Adlerorden und dem bulgarischen Kriegsminister Oberst Petroff den Königlichen Kronenorden verliehen.

Der Mai-Arbeitertag.

Wien, 2. Mai. Ganz ohne Unruhen ging der Mai-Arbeitertag hier doch nicht ab. Gegen Abend kam es zu einem Streit zwischen dem Besitzer der großen Swoboda-Restauration und mehreren böhmischen Arbeitern. Letztere wurden wüthend, Andere wurden gleichfalls in den Streit verwickelt, und es wurde Alles kurz und klein geschlagen. Die Polizei suchte mit blanker Waffe die Ordnung wieder herzustellen. Dabei gab es eine Anzahl Verwundeter, darunter auch Frauen und Kinder. Auch Polizisten, darunter drei Jnspektoren, wurden durch Steine, Bierkrüge, Stuhlbeine u. s. w. mehr oder weniger schlimm verletzt. Es wurde Militär herbeitelephonirt, und zwei Eskadronen Ulanen sowie vier Bataillonen Jnfanterie erschienen auf dem Schauplatz. Um 8 Uhr Abends herrschte wieder Ruhe. Nicht weniger, als 90 Verletzte waren in das Lazareth gebracht, und 50 Verhaftungen vorgenommen worden.

Bilbao, Spanien, 2. Mai. Fünfzehnhundert streikende Bergleute verursachten gestern hier einen Tumult, welchen die Gendarmerie nur unterdrücken konnte, nachdem sie von ihren Schießwaffen Gebrauch gemacht hatte.

(Mit Ausnahme dieser beiden Fälle und einer Keilerei zwischen Sozialisten und Polizei zu Chatelot, in der belgischen Provinz Hainault, verlief der Tag ruhig.)

Selbstmord.

Wien, 2. Mai. Jn Graz hat der Bildhauer Karl Peckary aus nicht mitgetheilter Veranlassung Selbstmord durch Erhängen begangen.

Nach tausend Jahren.

Die Millenniums-Ausstellung in Budapest.

Budapest, 2. Mai. Der Kaiser-König Franz Josef eröffnete programmgemäß die ungarische Ausstellung, welche in Verbindung mit der Feier des tausendjährigen Bestehens des magyarischen Reiches stattfindet. Er trug dabei die Uniform eines ungarischen Generals und war von seiner Gemahlin Elisabeth begleitet. Der ungarische Handelsminister Ernst v. Daniel empfing die Majestäten am Eingang des Ausstellungsplatzes und hielt eine patriotische Rede. Jn seiner Antwort rühmte der Kaiser-König die ungarische Nation und sprach sein volles Vertrauen in die Loyalität der Ungarn aus.

Budapest, 2. Mai. Die ungarischen Millenniums- und Ausstellungsfeierlichkeiten werden bis zum 31. Oktober dauern. Am Sonntag findet Danksagungs-Gottesdienst in der Mathias-Kirche in Gegenwart des Kaiser-Königs statt. Vom 3. bis zum 15. Mai werden eine Menge Versammlungen und Gala-Empfänge in Verbindung mit der Ausstellung abgehalten. Am 8. Juni erhält der Kaiser-König durch Reichsraths-Vertreter und Kavalkade aller ungarischen Gemeinwesen die Huldigung der Nation, und dann wird das neue Millenniums-Gesetz proklamirt. Am 1. Juli wird das Arpard-Denkmal eingeweiht. (Fürst Arpad und die damaligen Großen der Nation schlossen den ersten Verfassungs-Vertrag.)

Der ermordete Schah.

Der Mörder, ein Religionsfanatiker, in Haft.

Teheran, Persien, 2. Mai. Das Ableben des Schahs Nasr-Eddin ist ist jetzt amtlich verkündigt worden. Sein Mörder wurde sofort, nachdem er den Schuß abgefeuert hatte, in Haft genommen. Sein Name ist Mollah Reza, und er soll aus Babek sein. Es heißt, er habe Mitverschworene; doch verweigert er bis jetzt alle Aussagen. Es scheint, daß er Mitglied des Geheim-Ordens Babi ist, welcher aus Religionsfanatikern besteht, die auch nicht vor Verbrechen zur Erreichung ihrer Ziele zurückscheuen, und schon in früheren Jahren wiederholt Attentate auf den Schah versucht hatte. Der Schah hatte bei Beginn seiner Regierung (er regierte seit 1848 und war zur Zeit seines Ablebens 67 Jahre alt) Tausende von Mitgliedern dieses Ordens hinrichten lassen, da ihm von seinen Rathgebern beigebracht worden war, daß der rücksichtslose Kreuzzug dieses Ordens gegen die Verwaltungskorruption in Persien eine bedenkliche Gefahr für die Regierung selbst biete. Jn den letzten Jahren hatte man von dem Orden in der Oeffentlichkeit nichts mehr gehört; es ist aber wahrscheinlich, daß derselbe in abgelegeneren Provinzen seine Agitation fortsetzte. Der Schah hatte sich durch seine Reisen in das Ausland eine, für einen asiatischen Despoten sehr große religiöse Duldsamkeit angeeignet, und nur auf jenen Orden dehnte er dieselbe nicht aus. Für den 6. Mai hatte der Schah eine großartige Thronbesteigungs-Feier geplant!

Nachdem der Schah die tödtliche Wunde erhalten, wurde er in seinen Wagen getragen und nach dem Palast gebracht, wo sein Arzt ein Aufkommen für unmöglich erklärten. Kurz darauf, um Uhr Nachmittags, verschied er.

Uebrigens ist es noch immer zweifelhaft, ob das Attentat das Werk einer besonderen Agitation war, obgleich man annimmt, daß der Attentäter noch Mitwisser gehabt hat. Neben dem Religionsfanatismus könnte noch ein anderes Moment den Mörder beeinflußt haben; denn es herrschte schon seit einiger Zeit wieder große Unzufriedenheit im Land wegen der hohen Preise der Lebensmittel. Gegenwärtig sieht es ziemlich ruhig hier aus, und Prinz Naib-Es-Sultanch, der dritte Sohn des verstorbenen Schah — welcher ein sehr zahlreiche Familie hinterließ — hat sich auf den Wunsch der Regierung in seinen Palast zurückgezogen. Man befürchtet jetzt besonders, daß die Thron-Nachfolge des neuen Schahs — welcher nicht der erste, sondern der zweite Sohn von Nasr-Eddin ist — von dessen ältesten Bruder Zil Es Sultan, dem Statthalter von Jspahan, angefochten wird. Der neue Schah ist ein Mann von Jntelligenz, hat aber stets ein völlig zurückgezogenes Leben geführt und ist schwerlich mit den Pflichten, die seiner harren, irgendwie vertraut.

Tiflis, 2. Mai. Aus Teheran wird noch gemeldet: Unmittelbar nachdem der Schah verschieden war, wurde Muzaffer Ed-Din als Thron-Nachfolger proklamirt. Derselbe war bereits im Jahre 1858 von Rußland und Großbritannien als Thronerbe anerkannt worden. Der Großwesir leitet übrigens die Regierung so lange, bis der neue Schah von Tabriz in Teheran eingetroffen ist.

Dr. Herz wird nicht ausgeliefert.

London, 2. Mai. Jm Polizeigericht der Bow Str. hat sich der vorsitzende Richter John Bridge in aller Form geweigert, den Panamakanal-Schwindler Dr. Herz nach Frankreich auszuliefern (wo er bekanntlich zu 20 Jahren Strafhaft und einer hohen Geldstrafe verurtheilt wurde.) Dr. Herz liegt immer noch in Bornemouth krank darnieder.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Noch glücklich abgelaufen.

Jn der Madison Avenue nahe 68. Straße sind städtische Arbeiter mit der Anlegung eines neuen großen Abzugskanals beschäftigt. Patrick Naughton wurde gestern bei dieser Arbeit infolge eines Erdrutsches verschüttet und nur mit knapper Noth gelang es den Mitarbeitern des lebendig Begrabenen diesen vor einem schrecklichen Tode zu bewahren. — Die Bewohner der bezeichneten Gegend beklagen sich übrigens bitter darüber, daß die Stadt gar keine Vorkehrungen trifft, um Personen, welche die Madison Ave. nach Anbruch der Dunkelheit passiren, vor den Fallgruben zu warnen, welche in Folge der Kanalarbeiten dort entstanden sind. Straßenbeleuchtung gibt es in jenem Bezirk so gut wie gar nicht und es ist ein reines Wunder, daß die gerügte Fahrlässigkeit der Behörden bisher noch keinen ernsten Unfall verursacht hat.

Aus dem Korporations-Bureau.

Von dem hiesigen Korporations-Bureau werden für letzte Woche, abschließend mit Freitag, die folgenden Geschäftsgründungen gemeldet: Zahl der Jnkorporationen 310, angelegtes Kapital $57,733,585. Das Gesammtkapital vertheilt sich wie folgt: Kaufmännische und Fabrikunternehmungen 145, mit $17,667,625; Privatbanken und andere Finanzinstitute 5, mit $190,000; Nationalbanken (bis 22. April) 1, mit $50,000; Schmelz- und Hüttenwerke für Gold, Silber und andere Edelmetalle 49, mit $29,484,000; Kohlen- und Eisengruben 5, mit 237,000; Beleuchtungs- und Transport-Anlagen 10, mit $1,944,000; Bauvereine 2, mit $1,500,000; Bewässerungsgesellschaften 3, mit $46,000; verschiedene Unternehmungen 90, mit $6,614,960.

Nicht in der Eile.

Bundesrichter Bun hat die Sitzungen des Bundeskreisgerichts auf unbestimmte Zeit vertagt. Er und die Richter Baker und Seaman haben in diesem Frühjahr je einen Monat Gericht gehalten, und damit glauben sie genug gethan zu haben. Von 200 Prozessen, die auf dem Terminkalender des Gerichts stehen, sind etwa 60 zur Verhandlung aufgerufen, aber keineswegs sämmtlich erledigt worden. Bis zum Herbst wird schwerlich etwas geschehen, um einer weiteren Anhäufung des Materials vorzubeugen. Jnzwischen müssen die Klageparteien sich geduldig gedulden; sie könnten sich freilich über die Verschleppung ihrer Angelegenheiten auch aufregen, aber davon würden sie nichts haben.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Jllinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Jllinois und Jndiana: Jm Allgemeinen schön; südwestliche Winde.

Wisconsin: Jm Allgemeinen schön, wärmer; südwestliche Winde.

Jowa und Missouri: Schön und wärmer; veränderliche Winde.

Jn Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 69 Grad; Mitternacht 60 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 56 Grad und heute Mittag 64 Grad über Null.

Eine heitere Gesellschaft.

Freunde des Schulvorstehers Kletzing hatten für gestern Abend in Ravenswood eine Massenversammlung einberufen, in welcher der brutale Angriff des Dr. Keeton auf den genannten Herrn nach Gebühr gekennzeichnet werden sollte. Als die Versammlung zur Ordnung gerufen wurde, zeigte es sich, daß dieselbe von den „prominenten" Freunden und Freundinnen der Familie Keeton „gepackt" war. Die Beschlüsse, welche die Einberufer der Versammlung zur Annahme vorlegten, wurden mit großer Mehrheit verworfen, und an Stelle derselben wurde beschlossen, daß es nicht passend wäre, für oder gegen Keeton Stellung zu nehmen, da die ganze Angelegenheit ja vor Gericht zum Austrag kommen würde. Für sein Erscheinen vor dem Kriminalgericht hat Dr. Keeton gestern $1000 Bürgschaft gestellt.

Polizeirichter Bonnefoi, vor dem heute die zuerst gegen Keeton anhängig gemachte Anklage zur Verhandlung aufgerufen wurde, wies den Fall ab, da derselbe inzwischen seiner Gerichtsbarkeit entrückt worden ist.

Der Kampf um das „Label".

Außer den schon an anderer Stelle des heutigen Blattes namhaft gemachten Zigarrenfabrikanten, welche die Zigarrenmacher-Union Nr. 14 wegen widerrechtlicher Benutzung der Union-Schutzmarke hat verhaften lassen, sind heute unter derselben Anklage noch folgende Unternehmer vor Gericht gestellt worden: Leon Frank, 482 S. Halsted Str.; S. Süßkind, 546 Sangamon Str.; J. Heidelmann, Blue Jsland Ave. und Harrison Str.; A. Brodsky, 27 Kramer Str.; Frau C. Danitz, 322 S. Halsted Str.; M. Levin, 185 S. Halsted Str.; Henry Adler, 257 W. 13. Place; L. F. Finkelstein, 199 W. Taylor Str.; J. Ginsberg, 25 O'Brien Str.; E. Epstein, 9 Sangamon Str. — Polizeirichter Glennon stellte die Angeklagten unter Bürgschaft und verschob das Verhör bis zum nächsten Donnerstag.

Patricks Mißgeschick.

Patrick O'Connor, der Hausdiener einer zum Nachlaß von Ed Pardridge gehörenden Mieths-Kaserne an der South Park Avenue, ist gestern polizeilich eingesammelt und zur Verbüßung einer langen, langen Strafhaft an den Sheriff abgeliefert worden. Jm letzten Sommer hat Patrick sich etwas Geld zu verdienen versucht, indem er auf dem Badeplatze Windsor Park Beach stärkende Erfrischungen verkaufte. Da er keine Lizens für diesen Gewerbebetrieb erhalten konnte, behalf er sich ohne die obrigkeitliche Erlaubniß. Er wurde verhaftet, in siebzehn Fällen der Uebertretung des Schankgesetzes schuldig befunden und zu einer bedeutenden Geldstrafe verurtheilt. Patrick appellirte, als aber sein Prozeß gestern im Kriminalgericht zur Verhandlung aufgerufen wurde, war der Biedermann nicht zur Stelle. Das Urtheil wurde deshalb ohne Weiteres bestätigt, und nun soll der unglückliche Hausdiener seine Strafe absitzen.

Er geht und klagt.

Edward T. Ryan ist ein Angestellter des städtischen Wasseramtes, der seinen Platz an der Krippe dem Ex-Alderman Maurice O'Connor zu verdanken hat. Bei der letzten Wahl hat Ryan undankbarer Weise nicht nur nicht für O'Connor, sondern für Knudson „gearbeitet". Für diesen Undank hat sein ehemaliger Wohlthäter den Ryan weidlich durchgeprügelt. Nachdem er sich diese Genugthuung verschafft hatte, bezahlte O'Connor mit Vergnügen $10 Strafe. Jetzt hat ihn Ryan wegen der seinen Gefühlen angethanen Verletzung aber auch noch auf Zahlung von $10,000 Schmerzensgeld verklagt, und das macht Herrn O'Connor weniger Spaß.

Friedmanns Partner.

Vor Bundeskommissär Foote wurde heute die Voruntersuchung in Sachen der geheimen Schnapsbrennerei fortgesetzt, welche Salomon Friedmann in einem Stalle auf dem Grundstücke Nr. 69 Point Str. betrieben haben soll. Friedmann bleibt bei der Behauptung, daß er die vorsinthfluthlichen Destillir-Apparate, welche man in dem Stalle entdeckt hat, nie zuvor gesehen habe, und daß dieselben von seinem ehemaligen Geschäftstheilhaber Goldmann aus Niedertracht und Bosheit in den Stall praktizirt worden sind, in der Absicht, ihn, Friedmann, und seine Familie in's Verderben zu stürzen.

Dieser Betheuerungen ungeachtet, sind Friedmann und sein Sohn den Bundes-Großgeschworenen überwiesen worden.

Ausgeraubt.

Der Nr. 1424 Michigan Ave. wohnende Geschäftsreisende W. P. Branhart wurde in vergangener Nacht an Harmon Court von zwei Wegelagerern angefallen, die ihm ihre Revolver auf die Brust setzten und ihn zur Herausgabe aller seiner Werthsachen zwangen. $100 Baargeld, eine goldene Uhr, sowie eine hübsche Vorstecknadel fielen den Strolchen in die Hände. Die Polizei fahndet jetzt auf das kecke Gesindel.

Ein Optimist.

Mayor Swift kann nicht einsehen, daß es ihm in Springfield schlecht ergangen ist.

Während die technischen Leiter des lokalen Maschinengetriebes der republikanischen Partei sich über ihre Niederlage im Kampfe mit den McKinleyiten mit dem Siege trösten, den sie auf dem Staatskonvent über Mayor Swift errungen haben, stellt der Bürgermeister selber sich an, als habe er alle Ursache sich zu freuen. Es hätte noch viel schlimmer kommen können, sagt er, und daß er gegen den Maschinenkandidaten Nixon nur mit 150, statt mit 400—500 Stimmen unterlag, sei eigentlich eher ein Sieg zu nennen, als eine Niederlage. Die Maschinisten lachen zwar über den Optimisten, ärgern sich aber doch, daß Herr Swift ihnen nicht den Gefallen thut, sich ernstlich bekümmert zu zeigen. Wie Herr Swift und Alderman Madden, der Vorsitzer des stadträthlichen Finanz-Ausschusses, sich in Zukunft persönlich zu einander stellen werden, darauf ist man in den betheiligten Kreisen nicht wenig gespannt. Madden, der zwar immer zu der County-Fraktion der Partei gehalten hat, nahm in Springfield zum ersten Male offen gegen Swift Stellung und es ist hauptsächlich seiner Taktik zuzuschreiben, daß Swift bei der Wahl der Delegaten zum National-Konvent so kläglich unterlag.

Auf demokratischer Seite kommen jetzt die Gutgeld-Leute mit einer entschiedenen Aufforderung an Gouverneur Altgeld heraus, er möge seine Stellung erklären und ohne Umschweife sagen, ob er die Wieder-Nomination, falls sie ihm angeboten wird, annehmen will oder nicht.

Für und gegen.

Richter Horton, die Grand Jury und die Winkelbörsen.

Die Großgeschworenen erhoben heute Vormittag Anklagen gegen 159 Jnhaber von Winkelbörsen und reichten dann ihren Schlußbericht ein. Dieser enthält außer der Empfehlung, die Countyanstalten in Dunning durch den Anbau einiger geräumiger Schlafsäle zu vergrößern, nichts Bemerkenswerthes.

Jm Gegensatz hierzu steht eine wichtige Entscheidung, welche Richter Horton heute in Sachen der Winkelbörsen gefällt hat. „Die Börse," so argumentirt der Richter, „betreibt ein Großgeschäft im Weizenhandel und die sogenannten Bucket-Shops betreiben in ähnlichem Sinne ein Kleingeschäft. Jn den Geschäftsmethoden Beider ist absolut kein Unterschied, und das Gesetz, welches die geschäftlichen Transaktionen der Börse als nicht strafbar ansieht, muß nothwendigerweise auch für die Winkelbörsen als zu Recht bestehend anerkannt werden. Wenn ich persönlich auch der Ansicht bin, daß Beide nichts weiter als Spielbuden sind, so sanktionirt das Gesetz dieselben doch, und die Gerichte sind ihnen gegenüber gänzlich ohnmächtig."

Auf diesen Rechtsgrund hin sah sich der Richter veranlaßt, die Anklage gegen Billy Skakel, entsprechend dem Antrage des Vertheidigers, niederzuschlagen.

Auf der Heimreise.

Die beiden hier vor Kurzem in Haft genommenen Justizflüchtlinge William L. Spring und William Quinn haben heute Vormittag in Begleitung des Polizeichefs Prichard aus Pottsville, Pa., die Rückreise nach ihren heimathlichen Penaten angetreten. Der Anklage zufolge haben die Gefangenen eine Verlagsbuchhandlung in Pottsville um $75 betrogen und das Geld alsdann in leichtsinniger Gesellschaft verjubelt. Beide sollen übrigens bereits ein offens Geständniß abgelegt haben.

Steinbachs Angreifer.

Henry Miller und John McNichols heißen die beiden Strolche, die am Montag Abend den Grocerieladenbesitzer Carl Steinbach in seinem Geschäftslokal, Nr. 300 W. Lake Str., überfielen und auszuplündern versuchten, wobei ihnen aber gründlich heimgeleuchtet wurde. Beide liefen gestern an Halsted und Randolph Str. der Geheimpolizei in's Garn und werden jetzt wohl für's Erste unschädlich gemacht werden.

Erlag der Schwindsucht.

Die Obduktion an der Leiche der gestern im Post Graduate Hospital verstorbenen Frau Barbara Koestner, von Nr. 739 S. Morgan Str., hat ergeben, daß die Entschlafene an der Schwindsucht gestorben ist. Ein im Krankenzimmer aufgefundenes Fläschchen, dessen Jnhalt halb geleert war, ließ anfänglich die Vermuthung aufkommen, daß die Frau Selbstmord begangen, doch stellte es sich späterhin heraus, daß die verdächtige Substanz einfach eine Patent-Medizin gewesen ist.

* Bundesmarschall Arnold bewilligte gestern leichten Herzens das Abschiedsgesuch seines bisherigen Gehilfen Sol Van Praag. Herr Van Praag quittirt den Dienst aus Geschäftsrücksichten.

Herrn Hesings Nachbarn.

Montgomery Ward & Co. werden ihren alten Einhaltsbefehl hervorsuchen müssen.

Als Postmeister Hesing heute vor 14 Tagen sein luftiges neues Geschäftslokal am Seeufer bezog, da ließ er seine Augen befriedigt in die Runde schweifen und das Hochgefühl der Herrschergewalt schwellte ihm die Brust. Der Boden, auf dem er stand, war — wie er vermeinte — sein Reich. Seine Macht war — so nahm er an, nur von der Michigan Ave., der Randolph Str., der Madison Str. und den Geleisen der Jllinois Zentral-Bahn begrenzt, von seinen zahlreichen Domänen, den über die ganze Stadt verstreuten Zweigpostämtern garnicht zu reden. Aber bald wurde ihm seine Freude vergällt. Nachdem er eines Tages sein Gebiet abgeschritten hatte, kehrte er mit unwillig gerunzelten Brauen auf seinen Thron zurück. Er ließ seinen Privatsekretär sofort einen Schreibebrief aufsetzen, in welchem er bei den Machthabern in Washington Klage führte über eine freche Gebietsverletzung. Ein unternehmender Mensch hatte nämlich die noch vom Bau her hinter dem Postamt stehende Bretterbude des Kontraktors McArthur angekauft und darin einen Lunchstand eingerichtet. Ob er den Frechling nicht mit Feuer und Schwert oder auf sonst eine wirksame Art und Weise vertreiben könne, ließ Herr Hesing anfragen. Aber zu seinem Leidwesen erhielt er die Antwort, daß er seine Machtvollkommenheit überschätze. Ueber die Bretterwände des Nothbaues und über die Zugänge zu diesem gehe dieselbe nicht hinaus. Dabei will der Postmeister sich nicht beruhigen. Er hat eine zweite Epistel aufsetzen lassen, in welcher er den Standpunkt vertritt, daß das städtische Seeufer-Grundstück ein untheilbares Ganzes sei, das nur einen Herrn haben könne, und das müsse gegenwärtig nach der Logik des Sachverhalts der Herr Postmeister sein. Jnzwischen hat sich die Zahl der Handelsunternehmungen in der Nachbarschaft des Seeufers schnell vermehrt und täglich sieht man dort neue Bassermann'sche Gestalten an die Ausführung der wunderbarsten Baupläne gehen. Um die Einwilligung der Stadt haben sich diese Leute bei ihren geschäftlichen Anschlägen nicht gekümmert und von der heiligen Entrüstung des Postmeisters nehmen sie keine Notiz. Schließlich wird wohl nichts Anderes übrig bleiben, als daß Montgomery Ward & Co. Herrn Hesing mit ihrem berühmten Einhaltsbefehl zu Hilfe kommen, vor dem jedes Gebild von Menschenhand, der stallartige Postamts-Nothbau natürlich ausgenommen, von dem Seeufergrundstück weichen muß.

Ein amerikanisches Olympia.

Auf einen effektvollen Gedanken hat der wegen seiner Fruchtbarkeit an genialen Jdeen weit bekannte Turner John Gloy den „Turnverein Vorwärts" gebracht. Auf Antrag seines genannten Mitgliedes hat der „Vorwärts" beschlossen, den nord-amerikanischen Turnerbund und alle anderen Kreise, in denen gesunde Leibesübungen gepflegt werden, zu einer Petition an den Kongreß zu veranlassen, daß dieser ein amerikanisches Olympia anlege, einen großartigen Bundes-Turnplatz, auf welchem die Jugend des Landes in vierjährigen Zwischenräumen in friedlichem Wettstreit ihre Kräfte messen soll. Die Anlagekosten für einen derartigen Platz veranschlagt Herr Gloy auf ein bis zwei Millionen Dollars, dem jährlichen Defizit der Bundesregierung gegenüber eine wahre Kleinigkeit. Gerade jetzt, wo die Rückkehr der preisgekrönten amerikanischen Jünglinge von den olympischen Spielen in Griechenland bevorsteht, ist der Zeitpunkt für eine derartige Agitation sehr günstig gewählt und es ist nicht unwahrscheinlich, daß der schöne Gedanke des Herrn Gloy zu glorreicher Wirklichkeit wird. Als verdiente Anerkennung soll dem wackeren alten Turner dann der Beiname des Olympiers verliehen werden — das wäre nach dem Dafürhalten von Fachleuten das Mindeste, was er beanspruchen könnte.

In ihrer Ehre gekränkt.

Gegen Joseph Pratt, den Besitzer des Dearborn-Hotel, Nr. 398—400 State Straße, ist heute im Kreisgericht eine Schadenersatzklage in der Höhe von $25,000 anhängig gemacht worden. Als Klägerin fungirt eine gewisse Bella Dunn, die bis vor Kurzem in dem Hotel die Stellung eines Zimmermädchens bekleidet hatte. Jn der Klageschrift führt Frl. Bella mit großer Umständlichkeit aus, daß sie von Herrn Pratt zu wiederholten Malen auf's Gröblichste beschimpft und ohne jede Veranlassung in ihrem Ehrgefühl gekränkt worden sei. Für diese ihr angethane Schmach verlangt Klägerin die obenangeführte Summe als Schmerzensgeld.

* Der wegen Mißbrauchs der Bundespost zu zweijähriger Zuchthausstrafe verurtheilte Joseph R. Dunlop hatte sich vor einigen Monaten von der Geschäftsführung der „Dispatch" zurückgezogen, kündigt aber jetzt an, daß er wieder an die Spitze des mehr als fragwürdigen Unternehmens treten wird.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Hot Springs, Ark., hat die „City Savings Bank" Bankerott gemacht.

— Der Schaden, welchen die gemeldete Feuersbrunst in Quincy, Jll., verursachte, wird jetzt auf $140,000 angegeben.

— Am Donnerstag nächster Woche soll der in Philadelphia zum Tode verurtheilte H. H. Holmes gehängt werden.

— Die Frau des Landwirthes Oskar Lyons, bei Mayfield, Ja., hat Fünflinge zur Welt gebracht, lauter Jungen, die wohlentwickelt sind.

— In St. Louis hielt die 9. Jahreskonvention der Eisenbahn-Wundärzte ihre dreitägigen Verhandlungen ab.

— Der Fabrikarbeiter-Streik in Glenwood, Wis., ist durch die stattliche Schiedsgerichts-Behörde geschlichtet worden.

— Nach 89tägiger Fahrt ist das Schiff „Craigmore", das man schon beinahe für verloren gegeben hatte, von New Castle (Neu-Süd-Wales) in San Francisco eingetroffen.

— Während eines Gewitters schlug der Blitz in das backsteinerne Schulhaus zu Wneonwec, Wis., ein Schüler Namens Leo White wurde getödtet, und ein anderer Namens Roy Harrison gelähmt.

— Der aus St. Louis mit Unterschlagung von etwa $150,000 durchgebrannte Grundeigenthums-Makler Charles Kuhn hat auch seine Frau mittellos zurückgelassen und ein anderes Frauenzimmer als Geliebte mitgenommen.

— Die Matratzenmacher in den sämmtlichen Bettzeug-Fabriken Milwaukees sind an den Streik gegangen, um den Chicagoer Lohnsatz zu erzwingen, welcher, wie sie sagen, für alle Sorten Stückarbeit um 5 Cents höher ist. Diese Streiker gehören zur Amerikanischen Gewerkschaftsföderation.

— Gouverneur Altgeld von Jllinois bewilligte das Gesuch des Gouverneurs von Kansas um Auslieferung des A. W. Hostetter, welcher in Chicago unter der Beschuldigung verhaftet wurde, zu Goodman im Kansaser County Sherman, Unterschlagungen verübt zu haben.

— In San Francisco will man in der Person von John Lewis den Kerl dingfest gemacht haben, welcher daselbst eine Reihe Mordthaten an lüderlichen Frauenzimmer beging. Er wurde festgenommen, als er gerade im Begriff stand, in einem Hintergäßchen ein solches Frauenzimmer zu erdrosseln.

— Victor L. Fletcher, ein Händler mit musikalischen Instrumenten in New York, wurde überführt, eine gestohlene Stradivarius-Violine im Besitz zu haben, welche dem verstorbenen Professor Bott gehörte. Das Ableben des Letzteren wurde, den Aussagen der Wittwe zufolge, hauptsächlich durch den Verlust dieses Instrumentes herbeigeführt.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 238 Bankerotte gemeldet, in Canada 31, zusammen also 269, gegen 265 (in den Ver. Staaten 231 und in Canada 34) in derselben Woche des Vorjahres, 282 in der vorvorigen und 254 in der vorvorigen Woche. Ueber die allgemeine Geschäftslage in unserem Lande und in Canada berichtet die Dun'sche Handelsagentur, daß das Geschäft wachse; daß man jedoch im Allgemeinen jetzt weniger Gewinn erwarte, als man früher erhofft habe. Die meisten Fabriken und Mühlen haben noch immer nicht so viele Aufträge, wie sich nach dem viel lebhafter gewordenen Detailgeschäft annehmen ließe. — Die Bank-Ausgleichungen in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canadas haben in verflossener Woche um 10.2 Prozent abgenommen, in Chicago betrug die Abnahme 7.9 Prozent. Zunahmen waren hauptsächlich in einigen südlichen Städten und in Pittsburg, Minneapolis, Omaha, Cleveland und Rockford, Jll., zu verzeichnen.

Ausland.

— In den Weinbergen der südamerikanischen Republik Uruguay ist ebenfalls die Reblaus aufgetreten.

— Der schwindsüchtige Zarewitsch ist gestern Abend in Nizza abermals von einem Blutsturz befallen worden.

— Das amerikanische Kreuzerboot „Minneapolis", welches gelegentlich der Zaren-Krönung die Ver. Staaten vertreten soll, ist in Gibraltar angekommen und wird sich von da nach Kronstadt, Rußland, begeben.

— Aus Kapstadt meldet man dem Londoner „Daily Telegraph": Die neuesten Nachrichten vom Matabelen-Land sind sehr ermuthigend; die Holländer (Buren) und Engländer kämpfen jetzt daselbst nebeneinander.

— Im „Volksraad" des Orange-Freistaates erklärten mehrere Abgeordnete, die Absendung britischer Truppen nach dem Matabelen-Lande sei ein bloßer Vorwand, um für andere Zwecke nach Südafrika Truppen zu bekommen, und rissen die „British South Africa Co." und den Cecil Rhodes gehörig herunter.

— Aus London wird gemeldet: Die Prinzessin Beatrice, jüngste Tochter der Königin Victoria und Wittwe des Prinzen Heinrich von Battenberg, ist zum Gouverneur der Insel Wight ernannt worden (welches Amt früher der Prinz von Battenberg selber bekleidet hatte.) Es ist dies beinahe das erste Mal, daß eine Dame zu diesem Amt ernannt worden ist.

— Wie aus Paris gemeldet wird, werden die Protokolle des Verlagsrechts-Kongresses am Montag unterzeichnet. Dieselben stimmen im Allgemeinen mit den Grundsätzen des Berner Vertrages von 1886 überein. Dem Vernehmen nach erwartet man, daß sich die Ver. Staaten binnen Kurzem ebenfalls dem internationalen Verlagsrechts-Verband anschließen werden.

— In Kapstadt, Südafrika, wurde gestern das Parlament der Kapkolonie eröffnet. Der Gouverneur Hercules Robinson hielt eine Rede, worin er Jamesons Einfall in die Transvaal-Republik tadelte und seine bestimmte Hoffnung aussprach, daß die britische Regierung Schritte thun werde, um die Wiederholung einer Kalamität zu verhindern, welche die freundschaftlichen Beziehungen zu Nachbarstaaten so sehr gefährde. Des Weiteren empfahl er eine Reihe Reform-Maßregeln, darunter auch im Eisenbahn- und Telegraphenverkehr, und erklärte, daß sich die Finanzen der Kolonie in blühendem Zustand befänden.

Lokalbericht.

Beschleunigter Auszug.

Das Zigarrengeschäft von Suhling & Son, welches sich bis gestern in einem der Läden des McCormick'schen Reaper-Block, Nr. 95 Clark Str., befunden hat, ist gestern von Konstabler Eike mit Hilfe von zwanzig Assistenten in beispiellos kurzer Zeit auf die Straße gesetzt worden. Die McCormicks hatten der Firma den Miethskontrakt nicht verlängern wollen, sondern bestanden darauf, daß dieselbe den Platz räumen müsse. Suhling & Son hatten die Absicht, sich um die Kündigung nicht zu kümmern, sondern so lange wie möglich im Besitz des Ladens zu bleiben. Die McCormicks machten aber wenig Umstände. Sie gaben dem genannten Konstabler Vollmacht, den Platz zu räumen, und Herr Eike erfüllte seinen Auftrag mit großer Geschwindigkeit. Die Ladeneinrichtung und die Waarenvorräthe wurden von dem Konstabler nach einem Lagerhaus geschafft, von wo aus Suhling & Son, welche dem beschleunigten Umzug garnicht beigewohnt haben, sie abholen lassen können.

Ein Bräutigam verschwunden.

Frl. Minnie Moriarity, von Nr. 1510 Wrightwood Ave., hat die städtische Geheimpolizei ersucht, Nachforschungen über den Verbleib ihres Verlobten George Roggue anstellen zu wollen, der seit Mittwoch spurlos verschwunden ist. Der Vermißte war als Kellner in Hellmanns Restaurant, Nr. 318 State Str., beschäftigt, und man befürchtet, daß ihm irgendwie ein Leids widerfahren ist, da Roggue einen geregelten Lebenswandel geführt haben und auch seiner Braut von Herzen zugethan gewesen sein soll, so daß von einer etwaigen „Drückerei" nicht die Rede sein kann. Am künftigen Samstag sollte Hochzeit gemacht werden, was die Angst der jungen Dame um das Schicksal ihres Bräutigams natürlich doppelt erhöht.

Fernerhin sind gestern als vermißt angemeldet worden: Der 10jährige George Duclos, dessen Eltern Nr. 5760 Armour Ave. wohnen, sowie der Anstreicher Fred Douglas, von Nr. 6528 Laflin Str.

Jung-Amerika.

Frank Hearley, ein kaum 14 Jahre alter Bengel, dessen Eltern Nr. 198 28. Place wohnen, wurde gestern von Richter Underwood unter der Anklage des Raubanfalls den Großgeschworenen überwiesen. Er soll der Anführer der jungen Burschen gewesen sein, die am Abend des 21. März den Nr. 444 26. Str. ansässigen Wm. Lorell an Canal Straße nach Wegelagerer Art überfielen und um einen Check im Betrage von $18 beraubten.

Die Polizei der Maxwell Str.-Station nahm gestern den 16 Jahre alten Frank Weir, alias „Picayune", in Haft. Derselbe soll dem Frl. Dora Fleming, von Nr. 1097 W. Madison Str., die Geldbörse aus der Tasche stibitzt haben. Weir wurde beim Wickel gepackt, als er in dem Hause Nr. 60 Bunker Straße einer Begräbnißfeier beiwohnte.

Nach Arlington.

Die Leiche des im September vorigen Jahres hier auf dem Oakwoods Friedhof beigesetzten Staats-Sekretärs Walter Q. Gresham ist gestern, einem Wunsche gemäß, den der Verstorbene vor seinem Tode ausgesprochen hat, nach Washington überführt worden, um dort auf dem National-Friedhof Arlington ihre letzte Ruhestätte zu finden. Ganz in der Nähe des Platzes, der für Greshams Grab ausgesucht worden ist, befinden sich die Gräber des Admirals Porter und des im Kampfe gegen Sitting Bull gefallenen tapferen Reiterführers Custer.

Stiehlt einen Sarg.

Aus dem Leichenbestattungsgeschäft von Cunningham & Ghent, an Wright und 63. Str. gelegen, ist zu nächtlicher Stunde ein einfacher Holzsarg gestohlen worden, und die Polizei gibt sich jetzt alle Mühe, des eigenartigen Spitzbuben habhaft zu werden. Die sonstigen Werthsachen in dem Geschäftslokal ließ der Einbrecher gänzlich unberührt. Bis jetzt fehlt noch jede Spur von ihm.

Folgen des Zigarettenrauchens.

Der 17 Jahre alte Wm. Prior jr., dessen Eltern an Ellis Ave. und 62. Str. wohnen, und der dieser Tage wegen angeblicher Wechselfälschungen von der Polizei in Haft genommen wurde, ist gestern von Richter Carters Jury für irrsinnig erklärt worden. Unmäßiges Zigarettenrauchen soll ihm den Verstand geraubt haben. Man überantwortete den Unglücklichen vorläufig dem Detention-Hospital.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die befürchteten Mai-Streiks unterbleiben.

Als ganz übertrieben und fast durchweg unbegründet erwiesen sich gestern die Gerüchte, welche seit Wochen und Monaten über Massenstreiks im Umlauf waren, die unter den Auspizien der „American Federation of Labor inszenirt werden würden.

Von den Hufschmieden hieß es, daß sie auf Einführung des achtstündigen Arbeitstages bestehen würden, aber die Chicagoer Hufschmiede erklären, daß sie sich vorderhand mit dem Neunstunden-Tag begnügen wollen, da ihre Berufsgenossen in den meisten anderen Städten noch immer zehn Stunden arbeiten und ihnen erst einmal nachkommen müssen, ehe sie hier einen weiteren Schritt wagen können.

Der einzige größere Streik, der in Chicago am 1. Mai begonnen hat, ist der bereits gemeldete der Bauschmiede. Zwei Firmen, die, welche das neue Maschinenhaus im Garfield Park, und die, welche Warren Springers Neubau an der Canal Str. errichtet, bewilligten schon gestern die von der Union verlangte Lohnerhöhung, an den anderen größeren Bauten und an den Hochbahngerüsten der Northwestern Co. und der Union Loop Co. ruht die Arbeit bis auf Weiteres. Die Unternehmer haben vorläufig keinen Versuch gemacht, die streikenden Bauschmiede durch andere Arbeiter zu ersetzen. Präsident Grimes von der Elmira Bridge Co., welche das Gerüst der Union Loop Co. baut, erklärt, seine Firma sei nicht in der Eile. Die Streiker würden in einigen Wochen froh sein, wenn sie wieder anfangen könnten, bis dahin könne er warten. Aber die Streiker versichern, sie würden nöthigenfalls den ganzen Sommer hindurch feiern, und der Baugewerkschaftsrath tritt mit seiner ganzen Kriegsstärke für die Ausständigen ein. Präsident Joseph Daze von der Bauschmiede-Union ist gestern zum Vorsitzenden des Ausschusses der Geschäfts-Agenten des Baugewerkschaftsrathes erwählt worden und wurde ermächtigt, so viel Komites zu ernennen, wie er zur Führung und energischen Betreibung des Streiks für nothwendig halten mag. Das Hauptquartier der Streiker befindet sich im neuen Lokal des Baugewerkschafts-Rathes, Nr. 89 Washington Straße.

Auf Betreiben der Zigarrenmacher-Union Nr. 14 sind gestern die nachgenannten Zigarrenfabrikanten verhaftet worden, weil sie die Schutzmarke der Union mißbraucht, resp. in gefälschter Form benutzt haben: F. Wechsler, 576 Halsted Str.; Solomon Kohn, 332 W. 12. Str.; Harry Cohn, 221 Sherman Str.; Georg Lescher, 151 Canalport Ave.; Jsadore Wallack, 32 W. 12. Str.; August Weisberg, 117 Sangamon Str. Die Union hat noch gegen 25 weitere Fabrikanten Verhaftsbefehle erwirkt, die heute oder in den nächsten Tagen vollstreckt werden sollen.

Von Seiten deutscher Gewerkschaftler und Sozialisten wurden hier gestern Abend zwei Maifeier veranstaltet. In der Vorwärts-Turnhalle an W. 12. Str. sprachen die Herren Daniel De Leon aus New York und Michel Schwab von hier unter den Auspizien der Sozialistischen Arbeiter-Partei zu Gunsten der Wahlagitation, während in der Aurora Turnhalle, an der Ecke von Huron Str. und Milwaukee Ave. die Herren P. J. Quinn und Otto Gogh vor einer von der Central Labor Union einberufenen Versammlung eine radikalere Aufklärung befürworteten.

Geistig-gemüthliche Versammlung.

Der Soziale Turnverein wird morgen, am Sonntag Abend, in seiner Halle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., wieder eine seiner so beliebt gewordenen geistig-gemüthlichen Versammlungen abhalten, für die diesmal ein ganz besonders gediegenes Programm aufgestellt worden ist. Als Hauptattraktion des Abends ist die Aufführung von Henrick Jbsens vieraktigem Schauspiel: „Stützen der Gesellschaft" angekündigt. Die dramatische Sektion des festgebenden Vereins wird bei dieser Gelegenheit sicherlich neue Lorbeeren ernten. Anfang der Versammlung punkt 8 Uhr. Eintrittspreis 10 Cents pro Person.

* Die evangelisch-lutherische Jerusalemsgemeinde feiert morgen ihr drittes Kirchweihfest. Im Vormittags-Gottesdienst predigt der neuberufene Rev. Michelmann, während die Abendfeier (beginnend um 7½ Uhr) von Pastor J. D. Severinghaus geleitet wird. Das Publikum ist freundlichst zur Theilnahme eingeladen.

* Dr. Adolph Brodbeck wird morgen, um halb elf Uhr Vormittags, in Gallauers Halle, Nr. 632 N. Clark Str., vor der Idealisten-Gemeinde über das Thema „Platos Ideenlehre" sprechen. Zu diesem Vortrage ist Jedermann herzlichst eingeladen.

* In dem rednerischen Wettstreit der höheren Lehranstalten des Nordwestens, welcher gestern Abend in der Central Music Hall ausgekämpft wurde, siegte Fred L. Jngraham, ein Vertreter der Staatsuniversität von Michigan in Ann Arbor, mit einem Vortrag über „Gettysburg". Ann Arbor hat in den sechs Turnieren dieser Art, welche bisher stattgefunden haben, fünf Mal den ersten Preis errungen.

* Am 16. Mai wird das Ferris-Rad in Betrieb gesetzt werden. Die elektrischen Lichter der Riesenschaukel werden den Seeleuten gute Dienste als Leuchtfeuer thun. Das Rad ist 274 Fuß hoch und ragt 305 Fuß über dem Wasserspiegel des Sees empor. An klaren Abenden wird man das leuchtende Rad von Michigan City, Jnd., und von St. Joseph, Mich., mit bloßem Auge wahrnehmen können, mit Hilfe eines guten Fernglases wird man es auch von Milwaukee aus erblicken können.

Der Schulzensus.

Zensus-Superintendent Stanford fängt an zu begreifen, weshalb es sein Vorgänger im Amt vor zwei Jahren für nöthig befunden hat, die von den Zählern ermittelte Bevölkerungsziffer um 5 Prozent zu erhöhen. Eine englische Morgenzeitung hat sich die Mühe genommen, die Thätigkeit der Zähler in einigen Bezirken revidiren zu lassen. Es stellte sich heraus, daß auf einem verhältnißmäßig kleinen Gebiet weit über 1000 Personen überhaupt nicht gezählt worden sind. Nicht nur ganze Familien, sondern zahlreiche Kosthäuser und Herbergen sind von politischen Bummlern, die sich unter den Zählern befinden, einfach übergangen worden. Das bischen Arbeit, welches von den Leuten verlangt wurde, war ihnen noch zu viel. Herr Stanford selber stellt sich übrigens auch ein charakteristisches Zeugniß aus. Er sagt, man könne ihn nicht für alle gemachten Fehler verantwortlich machen, denn er sei nicht in der Lage, für $10 per Tag seine ganze Zeit seinen Amtspflichten zu widmen. Das sei bei seiner Ernennung auch garnicht von ihm verlangt worden, sondern der schulräthliche Zensus-Ausschuß habe es für genügend erklärt, daß der Superintendent sich täglich Morgens und Abends für kurze Zeit im Bureau sehen lasse. Ob er dem Schulrath durch eine nochmalige Nachzählung in den Bezirken, wo nachweislich grobe Fehler gemacht worden sind, weitere Unkosten machen darf, das weiß Herr Stanford noch nicht zu sagen, und da zur Zeit nur zwei Mitglieder des Zensus-Komites, die Herren Schneider und Haugan, in der Stadt sind, so kann er sich auch von dieser Seite keine Instruktionen holen. Auf alle Fälle steht soviel fest, daß es besser ist, sich ohne Bevölkerungs-Statistik zu behelfen, als auf eine fehlerhafte angewiesen zu sein.

Deutscher Preßklub.

Das gestern Abend von den Damen des Deutschen Preßklubs in Gallauers Halle, Nr. 632 N. Clark Str., veranstaltete Calico-Kränzchen hatte sich nicht nur eines guten Besuches, sondern auch in gesellschaftlicher Beziehung eines vollen Erfolges zu erfreuen. Die Arrangements waren mit solcher Umsicht getroffen worden, daß Alles auf's Vortrefflichste von Statten ging. Den Vorsitz an der reichbesetzten Bankett-tafel führte Herr Oscar Kraft, der auch die Gäste in schwungvoller Rede willkommen hieß. Der Toast auf die Damen wurde von Dr. F. W. Jhne ausgebracht. Zwischen Mahl und Tanz war als besondere Ueberraschung ein kurzes musikalisch-deklamatorisches Programm eingefügt worden, an dessen Durchführung sich die Damen Frl. Agnes Pringle, Frl. Clara Dausch, Frl. Daisy Koelling und Herr M. F. Hertel betheiligten. Die Mitwirkenden ernteten reichen und wohlverdienten Beifall. Auch das Kreutzer-Quartett hatte sich zu der Feier vollzählig eingefunden und erfreute die Anwesenden durch den Vortrag mehrerer seiner schönsten Lieder. Ihren Hauptpunkt aber erreichte die fröhliche Stimmung während des Tanzes, der die Festgäste bis zum frühen Morgen beisammenhielt. Die Arrangements der so prächtig verlaufenen Festlichkeit lagen in den Händen der Damen: Frau Paula Eckard, Emma Geiger, Victoria Jhne, Lina Janssen, Katharina Kieschke, Cäcilie Kraft, Mathilde Schutt, Emma Simon und Hedwig Wysow.

Deutsche Volkstheater.

In den hiesigen deutschen Volkstheatern werden morgen, am Sonntag Abend, den 3. Mai, die folgenden Stücke zur Aufführung gelangen:

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft — Müllers Halle: „Die Straßen von New York", ein überaus wirkungsvolles Charaktergemälde, dessen fesselnde Handlung aus dem amerikanischen Großstadtleben geschöpft ist. (Benefizvorstellung für die begabte Liebhaberin Frau Emma Meyer-Kalbitz.)

Hörbers Halle (Direktor Robert Hepner): Abschiedsvorstellung der Hepner'schen Gesellschaft. Zur Aufführung gelangt die allezeit zugkräftige Gesangsposse „O, diese Weiber!", ein Bühnenwerk, das zu den tollsten und amüsantesten Possen gerechnet werden muß, die jemals geschrieben worden sind.

Freibergs Opernhaus, an 22., nahe State Straße (Wormser'sche Gesellschaft): Hier wird die bekannte und stets gern gesehene Nestroy'sche Posse „Lumpaci Vagabundus", oder „Das liederliche Kleeblatt", mit dem neuengagirten Komiker Herrn Ed. Schmitz, in der Rolle des Schusters „Knieriem", über die Bretter gehen.

Aurora Turnhalle: Benefizvorstellung für die strebsame Schauspielerin Frau Theresa Trede. Zur Aufführung angekündigt ist die reizende Märchenposse „Prinzessin Dornröschen", oder „Der hundertjährige Schlaf", bei welcher Gelegenheit nicht weniger als 65 Kinder mitwirken werden. Eine gute Vorstellung ist mit Sicherheit zu erwarten.

Feste und Vergnügungen.

Großes Mai-Fest.

In Baers Halle, Ecke Milwaukee und Chicago Avenue, wird heute Abend das jährliche große Maifest der „Magdalena-Loge Nr. 1267, K. & L. of H." stattfinden, für das sich ein außerordentlich lebhaftes Interesse unter den Bewohnern der Nordwestseite kundgibt. Von Seiten des Arrangements-Komites sind diesmal ganz besonders weitgehende Vorbereitungen getroffen worden, um den zahlreich zu erwartenden Festgästen einen wirklich genußreichen Abend zu bereiten. Allerlei amüsante Unterhaltungen sind mit vieler Mühe vorbereitet worden, und auch an vortrefflichen Speisen und Getränken wird kein Mangel sein. Eintrittskarten kosten 25 Cents pro Person.

Alemannia Frauenverein.

Der junge, kräftig aufblühende Alemannia Frauenverein veranstaltet heute, am Samstag Abend, in der Arbeiterhalle, Ecke West 12. und Waller Straße, sein erstes Maikränzchen, bei welchem es, nach den Arrangements zu schließen, höchst vergnügt hergehen wird. Wer jemals eine der vom Alemannia Frauenverein bisher veranstalteten Festlichkeiten besucht hat, weiß, daß die Mitglieder desselben stets Alles, was in ihren Kräften steht, thun, um ihren Gästen den Besuch so angenehm wie möglich zu machen. Das bevorstehende Frühlingsfest wird keine Ausnahme von dieser Regel bilden.

Umzug des Aurora Turnvereins.

Für den Umzug des Aurora Turnvereins aus seiner alten Halle, Ecke Milwaukee Ave. und Huron Str., nach der neuen prächtig eingerichteten Walsh'schen Halle, Ecke Division Str. und Ashland Ave., ist das folgende vorläufige Programm aufgestellt worden:

1. Versammlung der hiesigen Turn- und anderer Vereine in der jetzigen „Aurora Turnhalle", Ecke Milwaukee Avenue und Huron Str.
2. Abschieds-Aktus in derselben.
3. Ausmarsch zur neuen Halle.
4. Erfrischung der an dem Festzug theilnehmenden Turner.
5. Einweihungs-Feierlichkeiten in der neuen Halle, sowie in Schönhofens Halle, bestehend in Instrumental- und Vokal-Konzert, Reden und Schauturnen.

Die Festlichkeit wird am Sonntage, den 10. Mai, stattfinden.

Douglas Loge No. 751, K. & L. of H.

Höchst vergnügt und gemüthlich wird es sicherlich heute Abend in Freibergs Halle, Nr. 182—184 22. Str., zugehen, woselbst die Schwestern der „Douglas-Loge Nr. 751, K. & L. of H.", ein großes Mai-Kränzchen abzuhalten gedenken. Das für diese Gelegenheit aufgestellte Programm bietet den Besuchern Amüsement in Hülle und Fülle, wobei besonders darauf hingewiesen werden muß, daß auch für gute Tanzmusik und Erfrischungen aller Art in bester Weise gesorgt worden ist. Für den Eintritt zur Festhalle sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

Schützen-Konvention.

In Milwaukee wird morgen die jährliche Konvention des Westlichen Schützenbundes stattfinden, um eine definitive Bestimmung über den Ort zu treffen, an dem im Jahre 1897 das Bundesschützenfest abgehalten werden soll. Als Delegaten des „Chicago Schützen-Vereins" sind die Herren George Kühl, Martin Grau, G. F. Schmidt, O. Roese und Frank Staar bestimmt worden, während die Herren Fritz Roth und Henry Kräuslich den „Nord Chicago Schützen-Verein" vertreten werden. Um die Ehre, die nächste Schützenfeststadt zu werden, bewerben sich vor Allen die Städte Chicago, Joliet, Davenport und Peoria.

Deutsche Gesellschaft.

Unter Vorsitz des Präsidenten, Herrn Max Eberhardt, wurde gestern Nachmittag die regelmäßige Monatsversammlung des Verwaltungsrathes der Deutschen Gesellschaft abgehalten. Aus dem bei dieser Gelegenheit vom Geschäftsführer Oscar Kuehne zur Verlesung gebrachten Bericht über die im Monat April entfaltete Thätigkeit der Gesellschaft dürften die nachfolgenden Angaben von besonderem Interesse sein: Es erhielten im verflossenen Monat 28 Familien, mit zusammen 86 Kindern, und 17 einzelstehende Personen Unterstützung. Die große Mehrzahl der um Hilfe nachsuchenden Familien bestand aus Wittwen mit Kindern und solchen, die in Folge von Krankheit in Noth gerathen waren. An Baar-Unterstützungen sind im Ganzen $776.15 zur Auszahlung gelangt; in 8 Fällen wurde Kost und Nachtlager und in 3 Fällen wurden Schuhe verabfolgt. Die Nachfrage nach Arbeitern war eine äußerst lebhafte; 317 Personen erhielten Beschäftigung nachgewiesen. — Um der Hausbettelei nach Möglichkeit Einhalt zu thun, wurden die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft ersucht, von den ihnen zukommenden Büchern mit Abreißkarten für die um Hilfe vorsprechenden Personen Gebrauch zu machen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heirathslizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Thomas Holicky, Mary Kondral, 36, 23.
Victor Niemczyk, Ajolonia Kowinska, 24, 23.
Stanislaw Sypel, Maryanna Druszy, 27, 28.
Anton Wilewski, Teresia Nawicka, 24, 18.
John Kohake, Mathilda Grzegowska, 23, 21.
Patrick J. Stewart, Lizzie Norton, 29, 23.
Mathias Fischer, Laura Heller, 28, 26.
Walter D. Ball, Margaret Callahan, 38, 26.
G. A. Schmidt, Wilhelmine Peterson, 28, 23.
Richard Sproule, Carrie O'Neill, 28, 27.
James O'Brien, Katie Houlihan, 35, 30.
Robert Flavin, Delia Noughton, 28, 24.
John Schwartz, Clara Horowitz, 21, 19.
Gustav Engstrom, Anna Olson, 28, 28.
Emanuel Madjewsky, Sophie Goldberg, 23, 20.
William Klotz, Ida Teraske, 24, 18.
Richard Turner, Annie G. Gray, 41, 24.
Constant Zwicki, Pauline Beffa, 23, 20.
Johan E. Senson, Emma Eliasen, 12, 30.
George W. Barker, Laura Robertson, 35, 24.
Frederick Bose, Marie Froehler, 33, 25.
Arnold Jngold, Martha Mueller, 28, 25.
William Anderson, Carrie Anderson, 28, 22.
Louis Goelbert, Martha Towne, 25, 21.
Josef Zack, Frances Semrad, 21, 21.
Josef Jakavec, Marie Klepalova, 2?, 31.
Frank Novatni, Philomena Novatni, 30, 23.
Kearn Joyce, Marie Peterson, 34, 27.
Fred H. Jaager, Frances B. Miller, 28, 19.
Oscar Benson, Annie Soderstrom, 40, 41.
Henry Tede, Tillie Hardtke, 26, 19.
Ernst Marschew, Mary Koenigen, 23, 24.
John Kruse, Minnie Weitzemann, 37, 33.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

N. Christiansen, 2stöck. Frame Flat, 2215 Commercial Ave., $1,600.
Fifth U. P. Sabbath School, 1stöck. und Basement Brick Schulhaus, 504 und 506 Leland Ave., $12,000.
P. F. Bischoff, 1stöck. Frame Cottage, 1023 Belmont Ave., $1,700.
Mary Kennedy, 3stöck. Frame Flats, 8003 Mackinaw Ave., $3,000.
Charles Andrews, 1stöck. Frame Cottage, 1749, 92. Str., $1,000.
John Saneak, 2stöck. Frame Flats, 8454 Exchange Ave., $1,000.
Joseph Cmoch, 1stöck. Frame Anbau, 8926 Houston Ave., $1,460.
Mary E. Carroll, 2stöck. und Basement Brick Flats, 2014 Parnell Ave., $2,500.
Patrick Walsh, 2stöck. und Basement Brick Flats, 547 Christiana Str., $3,500.
Benjamin Allen & Co., 10stöck. und Basement Brick Office Gebäude, 135—139 Wabash Ave., $200,000.

Marktbericht.

Chicago, den 1. Mai 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.25—$2.50 per Faß.
Blumenkohl, $2.50—$4.00 per Kiste.
Sellerie, 25—50c per Dutzend.
Spargel, $2.00—$4.00 per Kiste.
Salat, hiesiger, 50—60c per Korb.
Kartoffeln, 12—17c per Bushel.
Neue Kartoffeln, $8.00—$9.00 per Faß.
Zwiebeln, 20—25c per Bushel.
Rüben, rothe, 60—65c per Faß.
Mohrrüben, 78—90c per Faß.
Gurken, 30c—$1.15 per Dutzend.
Tomatoes, $1.25—$1.50 per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8½—10c per Pfund.
Truthühner, 8—15c per Pfund.
Enten, 11—12c per Pfund.
Gänse, 5—10c per Pfund.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 15c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 5½—7½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 9½c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1250—1400 Pf., $4.00—$4.25.
Kühe und Färsen, $2.75—$3.65.
Kälber von 100—400 Pfund, $2.50—$4.50.
Schweine, $3.35—$3.42½.
Schafe, $3.50—$3.70.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 65c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.50—$5.00 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, $1.50—$4.50 per Faß.
Zitronen, $2.00—$3.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Mai 60½c; Juli 62½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 65—66c; Nr. 2, roth, 67½—69c.
Nr. 3, roth, 65½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 29½—29¾c; Nr. 3, gelb, 28½—28¾c.

Roggen.
Nr. 2, 35½—37½c.

Gerste.
28—38c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20c; Nr. 3, weiß, 20—22½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $12.50—$13.50.
Nr. 2 Timothy, $10.50—$11.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Wilhelm im Glück.

Obwohl William McKinley in Illinois eigentlich nur vier Delegaten gewonnen hat, so wird sein Sieg auf dem republikanischen Konvente dieses Staates allgemein als entscheidend aufgefaßt. In Verbindung mit der Thatsache, daß selbst einige Neuengland-Staaten sich geweigert haben, für Reed von Maine „herauszukommen“, muß der Erfolg McKinleys in Illinois auch wirklich bedeutenden Eindruck auf die noch schwankenden Staaten machen. Denn die Politiker wollen sich natürlich bei Zeiten Demjenigen nähern, der die besten Aussichten hat, damit sie später als „bewährte Freunde“ auf möglichst viele und fette Patronagebrocken Anspruch erheben können. Deshalb wächst die Popularität eines logischen Kandidaten ebenso, wie der Umfang eines Schneeballs, der einen steilen Berg hinunterrollt. In Washington wird schon jetzt von einer McKinley-Lawine gesprochen, die den Reed-, den Morton-, den Quay- und den Allison-Buhm einfach verschütten werde.

Wer das Walten eines Zufalls oder Glückes leugnet, wird seine Ansichten durch die Laufbahn McKinleys nicht bestätigt finden. Denn auf die Weisheit, die Thatkraft oder die Charakterstärke dieses Mannes ist seine jetzige Beliebtheit sicherlich nicht zurückzuführen. Er ist sein Leben lang nichts weiter gewesen, als ein äußerst zungengewandter Fachpolitiker und Parteiklepper. Die Beredtsamkeit, die in den Ver. Staaten wahrlich nicht selten vorkommt, ist seine einzige glänzende Eigenschaft. Seine Schutzzoll-Reden — und andere hat er überhaupt nicht gehalten — erinnern mehr an den geschickten Verbrecheranwalt, der auf die Gefühle der Geschworenen zu wirken sucht, als an den Denker und Forscher, der den Verstand überzeugen will. Da er jedoch mehrere Male hintereinander in den Kongreß gewählt wurde, so wurde er schließlich auf Grund seines Dienstalters Vorsitzender des Ausschusses für Mittel und Wege, und diesem Umstande allein hatte er es zu verdanken, daß die schamloseste Raubzoll-Bill, welche die republikanische Partei je gemacht hat, auf seinen Namen getauft wurde. In Wahrheit war McKinley für die McKinley-Bill nicht mehr und nicht weniger verantwortlich, als ein Dutzend andere republikanische Führer. Es lag ihm auch gar nichts daran, für den einzigen Urheber derselben gehalten zu werden, als die republikanische Partei in zwei aufeinander folgenden Wahlen furchtbar verhauen wurde. Seitdem aber die Ereignisse angeblich bewiesen haben, daß es eine großartige Staatskunst war, durch übermäßige Erhöhung der Schutz- und gänzliche Abschaffung der Finanzzölle die Einkünfte der Regierung zu vermindern und gleichzeitig die Ausgaben in unerhörter Weise zu steigern, seitdem das „Volk“ sich einbildet, daß die schlechten Zeiten eine Folge der demokratischen Steuerherabsetzung sind, bekennt sich McKinley freudig als Vater des nach ihm benannten Kindes. Seine „Freunde“, die ihn als willenloses Werkzeug gebrauchen wollen, benützen für ihn den Zufall, der ihn zum „Träger eines Grundsatzes“ gemacht hat.

Auf das, was McKinley wirklich „erfunden“ hat, auf den geistreichen Originalgedanken, daß die Zölle erst in zweiter Reihe für die Regierung und in erster für die Geschützten da sind, ist er keineswegs noch stolz. Ueber diesen handgreiflichen Blödsinn ist selbst die republikanische Partei längst zur Tagesordnung übergegangen. McKinley ist in seinen Aeußerungen über die Zollfrage fast ebenso vorsichtig geworden, wie in seiner Behandlung der Währungsfrage und versichert bei jeder Gelegenheit, daß er keineswegs einen bestimmten (d. h. den McKinley'schen) Tarif vertrete. Er unterscheidet sich also durch nichts mehr von den anderen republikanischen Führern, ausgenommen vielleicht durch seinen Mangel an Verwaltungstalent und geschäftlicher Vorsicht. Wenn er trotzdem der auserkorene Liebling der republikanischen Massen ist, so ist das eben Glück, oder, wie die deutschen Studenten sagen, Sau. Diese Behauptung wird keineswegs dadurch erschüttert, daß andere Leute das blinde Walten des Zufalls oder der Volkslaune sehr geschickt auszunützen verstehen und den McKinley-Buhm nach allen Regeln der politischen Kunst in Gang bringen.

Sollte McKinley zum Präsidenten der Ver. Staaten erwählt werden, so wird er dem Lande eine Verwaltung der anständigen Mittelmäßigkeit geben, und im Uebrigen seiner Partei gehorchen. Daß er sich einseitigen und übereilten Parteimaßregeln widersetzen würde, wie Grover Cleveland, ist nicht anzunehmen. Vielleicht kann aber auch ein willenloser Präsident Gutes stiften, insofern er das amerikanische Volk von der Gewohnheit heilt, seine ganze Sicherheit auf zwei Augen zu stellen.

Entmuthigt.

Auf verschiedene Art, aber in der Sache übereinstimmend, haben zwei Silberführer im Bundessenate ihrer Entmuthigung Ausdruck gegeben. Der gebildete und formgewandte Senator Wolcott von Colorado hat an den Vorsitzenden des republikanischen Zentralausschusses seines Staates einen Brief geschrieben, welcher den Rath enthält, daß die Silber-Republikaner ernsthaft versuchen sollen, die republikanische Nationalkonvention zur Anerkennung ihrer Forderungen zu bewegen. Im Falle des Mißlingens sollen sie jedoch nicht „bolten“, sondern der republikanischen Partei treu bleiben. Beide Hauptparteien seien augenscheinlich gegen die Freiprägung in den Ver. Staaten allein eingenommen, während die Populistenpartei dieselbe nur als Uebergangsstufe zu andern Maßregeln ansieht, welche die freiheitlichen Einrichtungen der Ver. Staaten bedrohen.

Der flegelhafte und unwissende „Mistgabel“-Senator Tillman aus Süd-Carolina hat in einer von Flüchen und Schimpfereien wimmelnden „Rede“ gleichfalls zu verstehen gegeben, daß er nicht glaubt, die demokratische Nationalkonvention werde sich für die unbeschränkte Ausprägung von Schwindeldollars erklären. Er hat aber „gedroht“, daß er aus der Partei austreten und die Gründung einer Silberpartei versuchen wird. Die Populisten sind ihm nämlich zu dumm und haben ihre schönen Aussichten verpfuscht, d. h. sie haben sich von Tillman nicht genug boffen lassen. Ob die republikanische Partei sich darüber freuen soll, daß Wolcott ihr treu zu bleiben gedenkt, wird sie wohl selbst am besten wissen. Der demokratischen Partei könnte kaum etwas Freudigeres zustoßen, als der öffentliche Austritt Tillmans, der bis jetzt noch immer die Dreistigkeit gehabt hat, sich Demokrat zu nennen. Da die Verunglimpfung des Präsidenten Cleveland und seines Finanzsekretärs der oberste Glaubenssatz aller „Silberfreunde“ zu sein scheint, so würde Tillman als Führer der neuen Silberpartei ganz am Platze sein, denn selbst John P. Altgeld kann ihm seine Lorbeeren nicht streitig machen. Der Gouverneur von Illinois thut immer noch etwas beißenden Spott in seine „persönlichen Auseinandersetzungen“ hinein, Tillman aber schimpft wie ein Fischweib und flucht wie ein Unteroffizier der alten Schule. So etwas ist entschieden volksthümlicher, als die feine Satyre.

Daß auch andere Vorkämpfer des Schwindelgeldes den Muth zu verlieren beginnen, ist besonders seit dem Ausfalle der demokratischen Staatskonvention von Michigan ersichtlich. In jenem Staate, wie in Ohio, ist die Demokratie durch den Freiprägungs-Flügel in den Abgrund gestürzt worden. Sie hat in der jetzigen Staatsgesetzgebung nur einen einzigen Vertreter. Die furchbaren Schläge, die sie erhalten hat, sind ihr aber augenscheinlich heilsam gewesen, denn der kürzlich abgehaltene Staatskonvent weigerte sich entschieden, eine Freiprägungs-Planke anzunehmen. Statt dessen erklärte er, daß die Verwaltung unleugbar den Vorschriften der letzten demokratischen Nationalplatform gefolgt sei, und daß letztere zu gelten habe, bis eine neue gemacht worden sei. Auf diese Niederlage waren die Silberleute durchaus nicht vorbereitet, und deshalb wird sie doppelt schwer von ihnen empfunden.

Noch ein bedeutungsvolles Anzeichen ist der wüthende Angriff Altgelds auf seinen ehemaligen Busenfreund John P. Hopkins. Solange Hopkins blos Budelordinanzen unterzeichnete, entzog ihm Altgeld sein Vertrauen nicht, aber seitdem der Ex-Mayor sich als „Organizer“ von den Gutgeld-Demokraten hat gewinnen lassen, ist er dem Gouverneur zum Inbegriff aller Hinterlist, Tücke und Falschheit geworden. Hopkins versteht nämlich das „Organisiren“ gerade so gut, wie Gahan und Burke, und es liegt deshalb die Gefahr vor, daß es nicht mehr so leicht sein wird, durch weniger als ein Prozent der demokratischen Stimmgeber „Snap“-Konventionen abhalten zu lassen. Hopkins mag ein Bauernfänger sein, wie Altgeld jetzt behauptet, aber ein unschuldiger Landmann kann auch nicht mit Buck Hinrichsen Kümmelblättchen spielen.

Hin und wieder fällt übrigens auch ein Freudentropfen in den Becher der Silberleute. Die großen Kulturstaaten vom Schlage Mississippis und Nevadas halten noch immer fest an dem „billigen“ Gelde, weil das jedenfalls besser ist, als gar keins. In Mississippi und Nevada hat man die wahre Finanzwissenschaft.

Die Rassenfrage in den Schulen.

Aus Cincinnati wird mitgetheilt, daß die Mehrzahl der Mitglieder des dortigen Erziehungsrathes den Widerruf des Gesetzes anstreben, welches „gemischte Schulen“ vorsieht, und befürworten, zu dem alten System von besonderen Schulen für weiße und farbige Kinder zurückzukehren. An dieser Forderung wurde vielfach Anstoß genommen, und die Mitglieder des Cincinnatier Erziehungsrathes wurden des Rassenvorurtheiles bezichtigt, das sich nur schlecht hinter Scheingründen verberge. Wenn man aber diese Gründe hört, kann man nicht gut in diese Beschuldigung einstimmen, es will im Gegentheil scheinen, als ob die Erziehungsbehörde nur das Vernünftige und ihre Pflicht thut, wenn sie die Rückkehr zu dem alten System „weißer“ und „farbiger“ Schulen befürwortet.

Durch die Trennung der Rassen in den Schulen, sagen die Cincinnatier Erziehungskommissäre, würde den farbigen Schulkindern viel Belästigung durch die Rassen-Vorurtheile, welche sich durch Gesetzgebung nicht aus der Welt schaffen lassen, erspart bleiben, und es würden sich theilweise infolge dessen auch bessere Resultate für die farbige Schuljugend erzielen lassen. Als Erhärtung für die letztere Behauptung werden Zahlen angeführt. Es wird gezeigt, daß von einer Hochschule der Stadt früher fünfzehn bis zwanzig Farbige „graduirten“, während diese Zahl unter dem Gesetze, welches den gemeinsamen Unterricht der weißen und farbigen Schüler erzwingt, diese Zahl allmählig auf vier (1895) gesunken ist. Weiter kommt in Betracht, daß das jetzige Gesetz die Anstellung einer Anzahl farbiger Lehrkräfte in mehreren Schulen verlangt, daß diese Bestimmung aber als undurchführbar erkannt wurde. Die Stellung eines farbigen Lehrers oder einer farbigen Lehrerin an einer „gemischten“ Schule würde in Cincinnati, nach der Ansicht von vorurtheilslosen Sachkennern, geradezu unerträglich sein, infolge des Vorurtheils, von dem sich auch die besten Klassen der weißen Bevölkerung nicht ganz frei machen können. Die Einrichtung von farbigen Schulen würde dagegen die Anstellung von verhältnißmäßig vielen farbigen Lehrkräften ermöglichen, und dem intelligentesten Theil der farbigen Bevölkerung somit eine Verdienstquelle erschließen.

Der unbefangene Beurtheiler muß, wie gesagt, diesen Gründen Gewicht beimessen. Das Vorurtheil gegen die farbige Rasse besteht — mag es nun berechtigt sein oder nicht — und es muß mit ihm gerechnet werden. Sicherlich läßt es sich nicht durch Gesetze aus der Welt schaffen. Und es besteht nicht nur im Süden, sondern überall im Lande, wo die Farbigen in größerer Zahl vertreten sind. Hier in Chicago kennt man keinen Unterschied, die “color line” wird hier nicht gezogen, aber die Farbigen sind auch hier, abgesehen von wenigen Distrikten (in der 20. Ward u. s. w.), sehr dünn gesät. Wenn ein paar hellfarbige Lehrerinnen angestellt und mit Erfolg thätig sind in Schulen jener Bezirke, so ist das kein Beweis, daß sie auch in anderen—„besseren“—Stadttheilen solche Stellen einnehmen könnten. Die nicht farbige Bevölkerung der hauptsächlich von den Farbigen bewohnten Viertel ist nicht derart, daß sie große Ansprüche erheben könnte, oder wollte, aber es würde gewaltiges Naserümpfen geben, wollte man in einer Schule in Hyde Park oder sonst einem „feinen“ Viertel eine Farbige als Lehrerin anstellen. Gerade Diejenigen, die sich am liebsten als Negerfreunde aufspielen, wollen für sich selbst von einer Gleichheit mit ihren farbigen „Mitbürgern“ am wenigsten wissen. In New York und Brooklyn kennt man die “color line” auch nicht, aber in der Ortschaft Jamaica auf Long Island, in der viele wohlhabende New Yorker und Brooklyner Geschäftsleute wohnen, die stark republikanisch ist, und in der es auch viele Farbige gibt, hat man die Trennung der farbigen von der weißen Schuljugend vorgenommen. Man hat dort besondere „farbige“ Schulen errichtet, und erst dieser Tage wurde dort ein Farbiger zum dritten Male zu $10 Strafe verurtheilt, weil er seinen 13jährigen Jungen nicht in die farbige Schule schickte. Im Staate New York besteht der Schulzwang, und die Staatsgesetze kennen natürlich auch keine Rassenunterschiede, wenn in Jamaica aber farbige Eltern um Aufnahme ihrer Sprößlinge in „weiße“ Schulen nachsuchen, überweist man die Kinder einfach den farbigen Schulen. Der jetzt wegen Verstoß gegen das Schulgesetz bestrafte Neger soll gar nicht um Aufnahme seines Sohnes in eine weiße Schule nachgesucht haben, aber andere Farbige thaten das, und wurden dann doch bestraft, weil sie ihre Kinder nicht in die Schule für Farbige schickten. In zwei Fällen wurde Berufung eingelegt, und es mag möglich sein, daß die Gerichte die Zulassung der jungen Farbigen zu den Schulen für Weiße erzwingen. Dann wird man aber leicht genug Mittel und Wege finden, um den armen Wollköpfen die Schule zur Hölle zu machen, so daß bald der hartnäckigste Neger auf die Ehre verzichten wird, seine Kinder mit der weißen Jugend zusammen unterrichtet zu sehen. So macht man es in hochfeinen republikanischen Gemeinwesen im Norden, und es steht den guten Leuten schlecht an, über Bourbonenthum und Rassenhaß zu schreiben, wenn man in Cincinnati auf völlig gesetzlichem Wege eine Aenderung herbeiführen will, die für die dortigen Verhältnisse wohl eine Besserung bedeuten wird. Uebrigens ist ja Ohio und besonders Cincinnati auch republikanisch.

„Arbeit macht das Leben süß.“

Recht interessant ist der Bericht der Armenaufseher von Boston für das Jahr 1895, insoweit er Randglossen enthält zu den Unterstützungen, die den Angehörigen von Verbrechern gegeben wurden. Es werden da zwei besondere Fälle angeführt, die zu denken geben. Ein Mann wurde im Laufe des Jahres zum achtundvierzigsten, ein anderer Mann zum vierunddreißigsten Male zu Freiheitsstrafen verurtheilt. Jeder der beiden hatte Frau und Kinder, die mit der jedesmaligen Verurtheilung der Stadt zur Last fielen. Mit solchen Leuten sollte nach Ansicht der Armenaufseher in Zukunft strenger verfahren werden, und zwar wird vorgeschlagen, solchen Gewohnheitssäufern — das scheinen die Beiden gewesen zu sein — längere Strafdauer zuzudiktiren, damit ihnen Gelegenheit gegeben werde, sich zu bessern, und ihren Familien, sich darauf einzurichten, selbst für ihren Unterhalt zu sorgen. Weiter deutet der Bericht an, daß „vielleicht“ Mittel und Wege gefunden werden könnten, die Häftlinge lohnend zu beschäftigen, damit vom Ertrage ihrer Arbeit ihre Familien theilweise wenigstens unterhalten werden könnten. Das klingt recht schüchtern, wofür der Grund wohl darin zu suchen sein wird, daß auch in Massachusetts, wie anderwärts, die Arbeiterorganisationen Front machen gegen die Sträflingsarbeit, das heißt, daß man es für richtiger und klüger hält, die Verbrecher und ihre Familien auf Kosten der Massen — und das sind die Arbeiter — zu unterhalten, als von ihnen zu verlangen, daß sie sich ihr Brot durch Arbeit verdienen, wie das jeder andere freie Mann thun muß, der nicht ganz besondere Klugheit in der Auswahl seiner Eltern zeigte.

Es mag schwer sein, einen bessern Behandlungsplan zu finden, aber es kann nicht bestritten werden, daß der jetzt allgemein übliche Brauch, Gewohnheitssäufer und Leute, welche sich häufig kleinerer Vergehen schuldig machen, auf kurze Strafzeit in's Gefängniß zu schicken, in jeder Hinsicht schädlich wirkt. Nicht nur der Uebelthäter selbst, auch dessen Angehörige fallen — in sehr vielen Fällen — der Gemeinde zur Last. Das wäre noch nicht so schlimm, aber die so gewährte Unterstützung dient nur zu oft dazu, die Angehörigen des Sträflings gleichgiltig und unwillig zur Selbsthilfe — zu Bettlern—zu machen. Dazu kommt sie zugleich deren „schlecht und gerecht“ lebende Nachbarn schädigt, die, weil sie nüchtern und gesetzliebend waren, keine Unterstützung von der Stadt erhalten, während sie mit ansehen, wie die Familien von Trunkenbolden und Gesetzesübertretern von den Wohlthätigkeitsorganen der Stadt unterstützt werden. Das führt oft zu bösen Gedanken.

Noch verdient Erwähnung, daß nach dem vorliegenden Bericht im vergangenen Jahre 8100 Personen weniger, als im Vorjahre im Wanderer-Heim (Wayfarers Home) verpflegt wurden, und daß auch die Zahl der Personen, die im Jahre 1895 in den Polizeistationen um Unterkunft nachsuchten, hinter der des Jahres 1894 um ein Bedeutendes — nicht weniger als 14,845 — zurückblieb. Man sollte meinen dies sei einfach auf die bessere Geschäftslage des Jahres 1895 zurückzuführen, die Armenbehörde von Boston aber glaubt die Erklärung für diese erfreuliche Verminderung in der im vergangenen Jahre zum ersten Male durchgeführten Bestimmung suchen zu müssen, nach der alle Personen, welche um Nahrung und Unterkunft nachsuchen, dafür eine gewisse Arbeitsleistung verrichten müssen. Wahrscheinlich hat Beides zusammengewirkt, und jedenfalls hat die Bostoner Behörde recht, wenn sie der Ansicht ist, daß das Landstreicherunwesen bedeutend eingeschränkt werden würde, wenn überall, wie jetzt in Boston, für Nahrung und Unterkunft Arbeit als Gegenleistung gefordert würde. Arbeit macht nicht nur das Leben süß, sondern bessert auch die Menschen, und es scheint unsinnig und ungerecht den der Besserung am meisten bedürftigen Menschen — den Verbrechern und Charakterschwachen — die nutzbringende Arbeit fernhalten zu wollen.

Lokalbericht.

Wegners Mörder.

In der County-Morgue fand gestern Nachmittag der vorgeschriebene Coroners-Inquest an der Leiche von Wm. Wegner statt, der am Donnerstag Nachmittag von seinem Nachbarn N. J. Wykoff unweit der Lake Str.-Brücke brutal erschossen wurde. Die Geschworenen überwiesen den ruchlosen Mörder, der so schweres Unheil über zwei Familien gebracht hat, ohne Zulassung von Bürgschaft der Grand Jury.

Die Leiche Wegners wird morgen Nachmittag von der Familienwohnung, Nr. 996 Walnut Str., aus, nach Peoria gebracht werden, um dort ihre letzte Ruhestätte zu finden.

In Schwulitäten.

Auf einen Haftbefehl hin, den Frl. A.E. Ashe, Nr. 29 Vernon Park Place wohnhaft, vor Richter Foster gegen ihn erwirkte, mußte gestern der Grundeigenthumsagent Henry W. Busch, von Nr. 155 Washington Str., der Armory-Polizeistation einen unfreiwilligen Besuch abstatten. Er soll die Klägerin bei einem Landtausch durch Vorspiegelung falscher Thatsachen übervortheilt haben.

Eines Nachtwächters Abenteuer.

In vergangener Nacht sah plötzlich der Privatwächter Poedtke, Nr. 277 Rumsey Str. wohnhaft, wie zwei verdächtig ausschauende Kerle ein Faß Butter aus dem Erdgeschoß des Drake'schen Ladens, Nr. 158 W. Randolph Str., fortschleppten. Er erklärte die Burschen für verhaftet, doch stürzten sich diese unerwartet auf den Nachtwächter und schlugen ihn mit wuchtigen Fausthieben zu Boden, worauf sie schleunigst das Weite suchten. Zwei in der Nähe patrouillirende Blauröcke setzten den Strolchen sofort nach und machten sie nach heißer Jagd dingfest. Auf der Desplaines Str.-Polizeistation nannten sich die Arrestanten Frank Swanson und John Mayer.

$500 zu verdienen.

Frau John F. Jelke, von Nr. 516 La Salle Avenue, sichert Jedem obige Belohnung zu, der ihr wieder zu ihren zwei verlorenen oder gestohlenen Diamantringen verhilft. Dieselben repräsentiren einen Werth von $1200, und dem Zurückerstatter sollen absolut keine Fragen darüber, wie er eigentlich in den Besitz der Ringe gelangt ist, vorgelegt werden. Frau Jelke besuchte am Abend des 17. April eine Festlichkeit im „Union League Club“ und will bei ihrer Heimkehr die Ringe, in ein Taschentuch eingewickelt, unter der Bettmatratze versteckt haben. Tags darauf waren sie spurlos verschwunden.

Den Großgeschworenen überwiesen.

Unter der Anklage der fahrlässigen Tödtung wurde gestern der Motorführer P. J. Erickson von der Coroners-Jury zum Prozeß festgehalten. Er soll für den Unfall verantwortlich gewesen sein, der dem Superintendenten Peter McDonald, von der „Calumet Gas Company“, das Leben kostete.

Auf gleiche Weise wurde mit dem Wursthändler P. Dallecker verfahren, welcher am Mittwoch die Farbige Annie Davis vor dem Hause Nr. 1619 Clark Str. erstach.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin Emma am 1. Mai im Alter von 23 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 4. Mai, Vormittag 11 Uhr, vom Trauerhause, 180 Dayton Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Adolf Treder, Gatte.
Karl Heiden, Vater.
Johann und Henriette Giese, Großeltern.

Schlumm're sanft, du gute Gattin,
Die du uns so viel geliebt!
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt. —
Du hast es endlich überwunden.
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du mit Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie getragen
Deine Schmerzen, Deine Plagen.
Bis der Tod dein Auge bricht, —
Doch vergessen wir Dich nicht!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Peter Gind im Alter von 60 Jahren und 6 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. Mai, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 845 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Gind, Gattin.
Magdalena u Josephine, Töchter.
Peter Kummer, John Kummer, Schwiegersöhne, nebst Enkeln und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter Maria Hild geb. Crede im Alter von 76 Jahren, 10 Monaten und 21 Tagen am Freitag, den 1. Mai, Abends 9½ Uhr, nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 4. Mai, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 238 Larrabee Str., nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl und Philipp Hild, Söhne.
Augusta Hild, geb Kreuter, Julia Hild geb. Schucht, Schwiegertöchter, nebst Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater John Liftmann im Alter von 79 Jahren und 4 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 4. Mai, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, Ecke Madison Str. und Desplaines Ave. (Harlem) Jll., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John B. Liftmann, Jacob Liftmann, Wilhelm Liftmann, Söhne.
Mathilda Harder, Karoline Thode, Emma Gehlen, Katie Vogt, Töchter.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie den Mitgliedern des Central Turnvereins, der Concordia Lodge Nr. 41, A. O. U. W., und des Nordwest Chicago Wirths-Vereins unseren innigsten Dank für die zahlreiche Betheiligung und Blumenspenden beim Begräbniß meines lieben Gatten.

Friedricke Tiedemann, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn John Borger, im Alter von 16 Jahren und 11 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 3. Mai, um 1.30, vom Trauerhause, 97 Menominee Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Borger, Mutter.
Jakob, Friedrich, Anna, Geschwister.
Ewald Nickel, Schwager.

Beerdigungs-Anzeige.

Die Beerdigung des verstorbenen Georg Kappes findet morgen Sonntag um 3 Uhr vom Leichenhause des Forest Home Friedhofes statt.

Friedericke Kappes, Wittwe.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Freitag Nachmittag und Samstag Abend: Thomas-Konzerte.
Chicago Opera House.—The Rising Generation.
Columbia.—The New Dominion.
Grand Op. House.—An Officer of the 2nd.
Hooleys.—Christopher Jr.
McVickers.—Thomas Keene-Gastspiel.
Schiller.—Alexander Salvini-Gastspiel.
Academy of Music.—Cruiskeen Lawn.
Alhambra.—The 20th Century Girl.
Haymarket.—Uncle Toms Cabin.
Havlins.—Two old Cronies.
Lincoln.—My Wife's Friend.
Olympic.—Vaudeville.
Orphems.—Vaudeville.
Engels.—Vaudeville.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gute Schreiner an Store-Fixtures. 1013 N. Leavitt Str.

Verlangt: Ein guter Tabakstripper. 2559 Emerald Ave. jm

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. $3 und Board. 535 N. California Ave., zwischen Chicago Ave. und Division Str.

Verlangt: Starker Junge, um Wagen zu treiben. Muß Depots kennen. J. M. N. E. Weil, 43 Coventry Str., nahe Elston und Western Ave.

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei zu helfen. 1450 Madison Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der mit Pferden umzugehen weiß und Gartenarbeit versteht. Ebenso ein junger Mann, der eine Gas-Engine versteht und etwas schriftsetzen kann. Nachzufragen Montag, zwischen 9 und 12 Uhr, 754 Larrabee Str. smo

Verlangt: Masseur. Madsens Institute, Schiller-gebäude. 103 Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Junge, der das Zigarren-Geschäft versteht. 25 Meilen von hier. Nachzufragen 729 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Hosenschneider. Nur ein zuverlässiger soll vorsprechen. Beständige Arbeit. — 4207 S. Halsted Str.

Verlangt: Gute Painters. 126 Hudson Ave.

Verlangt: Ein Painter, um einen Shop zu übernehmen; ein guter Platz für einen, der arbeiten mag. Zu erfragen Sonntag Morgen zwischen 10 und 12 bei Henry Thiele, Chicago und Prairie Ave., Austin.

Verlangt: Ein guter Schneider, im Store zu arbeiten. 659 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Wagenmacher zum Helfen. 550 Sedgwick Str.

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung im Market, und Orders aufzunehmen. 428 E. North Ave.

Verlangt: Gute Painter. 224 Mohawk Str.

Verlangt: Starker Junge, im Tinshop zu arbeiten. 385 Centre Str.

Verlangt: Ein guter Hosenschneider. Schmitke, The Tailor, 972 N. Clark Str.

Verlangt: Guter junger Butcher, ungefähr 16 bis 18 Jahre alt. Muß im Store bedienen und sich im Geschäft nützlich machen können. 636 W. North Ave.

Verlangt: Ein Junge für Deliverywagen und Orders zu holen. Meatmarket. 982 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein registrirter Apothekergehilfe. 115 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein starker Junge im Butchergeschäft. Muß englisch sprechen. 770 W. Van Buren Str. fj

Verlangt: Gärtner. Mehrere Tage Gartenarbeit für einen praktischen Mann. Man melde ch morgen. Ecke Pine und Chicago Ave., Austin.

Verlangt: Painter für innere Arbeit. 195, 28. Place.

Verlangt: Junge, der lesen und schreiben kann. 22—24 Custom House Place, Schnitzer.

Verlangt: Blacksmith, muß Pferde beschlagen und Wagen machen können. Vorzusprechen 577 S. Jefferson Str. Sonntag Morgen.

Verlangt: Anstreicher und Tapezierer. 117 Franklin Str., im Basement, Goodman Bros.

Verlangt: Viele Bäcker, Porter, Waiter, junger Porter. 41 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge, 16—17 Jahre alt, im Lunch-Room zu helfen. 5612 State Str.

Verlangt: Junger Mann für Grocerystore. 417 S. California Ave.

Verlangt: Junge an Brod. 465 W. Division Str.

Verlangt: Ein Vorbügler, der auch etwas vom Abbügeln versteht. 164 Washburne Ave. fmo

Verlangt: Harneßmacher. 3529 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Hosenschneider. 865 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge, 14—16 Jahre alt, 7 bis 8 Uhr Morgens. 327 W. North Ave.

Verlangt: Ein Porter, der auch aufzuwarten versteht. Wiener Restaurant, 186 E. Jackson Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 29 N. Desplaines Str.

Verlangt: Ein erfahrener Treiber an Bäckerwagen. Kaution und Empfehlungen verlangt. Vorzusprechen Sonntag 9 Uhr. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Waiter. 338 Dearborn Str.

Verlangt: Junge von 16—20 Jahren für Milchwagen zu treiben. 565 Larrabee Str.

Verlangt: Guter Wagenschmied, der deutsch und englisch sprechen kann. Ecke North Ave. und Fairfield Ave., nahe Humboldt Park.

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Küchenarbeit. 74 W. Madison Str. fja

Verlangt: Ein lediger Mann zum Wagenwaschen und Geschirrputzen. Charles Rau, 83 Fifth Ave., hinten. fja

Verlangt: Ein deutscher Junge im Alter von 16—18 Jahren, um in einer Wirthschaft zu arbeiten. Kost und Logis im Hause. 1041 Sheffield Ave. fj

Verlangt: Ein deutscher Schlosser. 183 Burling Str. fjmo

Verlangt: Reiniger und Färber. Erfahrener Mann. Vorzusprechen bei R. Cohen, 646 S. Canal Str. fja

Verlangt: Knaben und junge Männer, um das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien. Bezahlen $75, $85 und $100 monatlich. Stellung garantirt. Nachzufragen in der Office des Präsidenten, Union Electric Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. Nehmt den Elevator. 30aplw

Gesucht: Agenten für leicht verkäufliche Lotten, innerhalb der Stadt. Hohe Kommission. 92 LaSalle Str., Zimmer 51. 29ap7t

Verlangt: 50 Arbeiter für Sewer-Arbeit, 10 Farm-Arbeiter. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 27aplw

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Vorbügler und Mädchen, bei Hand zu lernen. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Ein Schneider und Maschinenmädchen. 384 Larrabee Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 1818 N. Oakley Ave.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Custom-Hosen. Vorzusprechen 34 Milton Ave., 1. Stock., hinten.

Verlangt: Zehn erfahrene Operators an Braiding, Beading und Bonnaz Maschine. Adresse J 127 Abendpost.

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken. 136 W. North Ave. fmo

Verlangt: Ein junges Mädchen als Kassirerin. 428 E. North Ave., Meat Market.

Verlangt: Nähmädchen. 597 LaSalle Ave.

Verlangt: 2 gute Handmädchen, um Aermelfutter zu staffiren. 44 Keenon Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen, Presser, Baister und Trimmer an feinen Röcken. Ecke Wood und Thomas Str.

Verlangt: Mädchen zum Knopflöcher tacken und Finishen an Westen. 28 Fry Str.

Verlangt: Junges Mädchen im Schneidershop. 78 Orchard Str. fja

Verlangt: 2 Maschinenmädchen an guten Shopröcken. 86 Evergreen Ave. fja

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken. Stetige Arbeit. 27 Cleveland Ave. fja

Verlangt: Mädchen und Damen, um Telegraphiren auf unseren Linien zu erlernen. Stellungen garantirt. Lohn $50, $75, $85, $95 und $100 monatlich. Nachzufragen in der Office des Präsidenten, Union Electric Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. Nehmt den Elevator. 30aplw

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str., nahe Washtenaw Ave. 30alw

Verlangt: 4 junge Mädchen, um Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 114 Canalport Ave. fjmo

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Eines das bügeln und einfach kochen kann. Kein anderes braucht vorzusprechen. Nachzufragen 1618 Belmont Ave., Lake View. fmo

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im neuen Humboldt Park Pavillon.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 237 Osgood Str., 2. Flat, nahe Webster Ave., Nordseite.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 545 Cleveland Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2800 Fifth Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit findet gute Stellung. 1123 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 6545 Halsted Str., Bäckerei. jmo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 126 State Str., Zimmer 201, Sanders Schirm-Store. jm

Verlangt: Ein Mädchen für Kinder und leichte Hausarbeit. 3312 S. Halsted Str., Top Floor.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 152 Janssen Ave., nahe Southport Ave. und Addison Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 304 Sedgwick Str., Bäckerei.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3227 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Vorzusprechen Sonntag. 4525 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilie. Frau Koeller, 470 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 1249 Elston Ave.

Verlangt: Köchinnen, $5—$6, 4 zweite Mädchen $3.50—$5.00, 10 Mädchen für kleine amerikanische Familien. Keine Wäsche. $3—$4. 599 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 715 12. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, zum Kochen und zum Nähen lernen. 187 Wells Str.

Verlangt: Ehrliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Familie von 4 Erwachsenen. 175 N. May Str.

Verlangt: Eine erster Klasse Köchin in Privatfamilie auf der Südseite. Lohn $8. Keine Wäsche. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Köchin in Privatfamilie nach Winnetka, Lohn $5. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Köchin in eine sehr feine Privatfamilie nach Milwaukee, Lohn $5, keine Wäsche. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das gut deutsch kochen kann, in Privatfamilie von 3 Personen, Lohn $5. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Augenblicklich gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 5 in Familie. $4 die Woche. Kein Moven. 1853 Oakdale Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für leichte Hausarbeit. $2.50—$3. 599 Wells Str. jmo

Verlangt: 100 Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. $4. 599 Wells Str. jmo

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren zum Erlernen des Kleidermachens. 673 W. 21. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Empfehlungen verlangt. Nachzufragen 13 Lane Place. jmo

Verlangt: Eine ledige Köchin findet eine gute Stellung. 4404 Michigan Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Keine Kinder. Kann zu Hause schlafen. Lohn $2.00. 43 Tell Court, 3. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, ungefähr 16 Jahre alt, in kleiner Familie. 308 W. 12. Str. fjmo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1. Flat, 1249 George Str., nahe Seminary Ave.

Verlangt: Kindermädchen für ein 2 Monate altes Kind. A. Schiller, 4331 Berkley Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 350, 42. Str.

Verlangt: Gute Frau als Haushälterin. Referenzen verlangt. 5028 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1468 Wood Str., famo

Verlangt: Kindermädchen. 916 W. Monroe Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen. 3618 Ellis Ave.

Wittwer mit 2 kleinen Kindern wünscht respektable Haushälterin. 567 W. 14. Str., 1. Flat, hinten.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. Gutes Heim. 40 Columbia Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie für gewöhnliche Arbeit. 671 Flournoy Str., Ecke Albany Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Kinder. 225 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 17 Jahren, im Hause zu helfen. $2 per Woche. 732 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 354 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine Wittwe oder ältere Frau, um einen kleinen Haushalt zu versorgen. Nachzufragen nach 4 Uhr. JohnStonnia, 70 Wesson Str.

Verlangt: Ein 13 Jahre altes Mädchen. Gutes Heim. 73 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können. 732 W. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen im Lunchroom. 257 Wells Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit in den feinsten kleinen Privatfamilien auf der Nordseite. Lohn $3.50 bis $5. 25 Mädchen für leichte Hausarbeit, $2.50—$3.00, 5 junge Mädchen für Kinder aufzupassen. Lohn $2 bis $3. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Zimmermädchen für Hotel. Lohn $4. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Haushälterin für einen einzelnen Herrn. Guter Lohn. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Näheres Dienstag, von 2—5 Uhr. Dr. Freer, Ecke State und Huron Str.

Verlangt: Ein erfahrenes älteres Mädchen für Küchenarbeit. Einfach gut kochen und Brotbacken. Englisch sprechen und selbstständig arbeiten. 473 Dearborn Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. 5348 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. $15 den Monat. 4341 Halsted Str., oben.

Verlangt: Einfaches Mädchen für Hausarbeit. 1198 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Keine Hausreinigung. 1929 Deming Court.

Verlangt: Ein anständiges Dienstmädchen für kleine Familie. 1 Kind. Muß waschen und plätten können. Rauch, 584 N. Lincoln Str.

Verlangt: 500 Mädchen für Hausarbeit. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 280 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3.50 bis $4.00. — 525 Albany Ave., nahe 12. Str. fjmo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1129 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 543 Dearborn Ave., 1. Flat. fja

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen. 421 Cleveland Ave. dfja

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 706 S. May Str. dfja

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 27aplm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 354 Dayton Str. fja

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn und Behandlung zugesichert. 4556 Ellis Ave.

Verlangt: Köchin und Kindermädchen. 4517 Vincennes Ave. dfja

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 543 N. Hoyne Ave., Ecke Division Str. dfja

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1643 Wrightwood Ave. dfja

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Rachman, 366 Mohawk Str. mdfja

Verlangt: 500 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser. Lohn $4—$5. Stellen frei. 432 Larrabee Str. 28aplw

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, Haushälterinnen, sowie Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 17aplm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite, Küchen-, leichte, Zimmerarbeit, Haushälterinnen, Kindermädchen, Geschäfts- und Privathäuser in allen Stadttheilen, Country und Schiffe, Stellen frei. „Veritas“, Verein für Stellenvermittelung und Rechtsschutz. Rechtsachen irgend welcher Art vom Vereinsanwalt prompt besorgt. 41—43 N. Clark Str., Tel. N. 182. 11aplm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 22. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15alj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Starkes Mädchen als Köchin und Wäscherin. 525 Belden Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau für Hausarbeit. 1025 N. Hoyne Ave., Apotheke.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 558, 29. Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen, 16—17 Jahre, für gewöhnliche Hausarbeit. 584 Southport Ave.

Verlangt: Aeltliches Mädchen oder junge Wittwe zur Führung eines Haushalts; eine die Kinder liebt und ev.-lutherisch ist, vorgezogen. Nachzufragen 81 Fremont Str., im Store.

Verlangt: Mädchen. Vorzusprechen Montag Morgen. 1782 Wrightwood Ave., 2. Flat.

Verlangt: Für eine kleine Familie, ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs Blaufeld, 444 W. Randolph Str., 1. Flur.

Verlangt: Ein tüchtiges und anständiges Mädchen als Haushälterin. Adr. D. 326 Abendpost.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen als Köchin. Kein Waschen. Bester Lohn. Referenzen verlangt. 547, 44. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $3. 122 W. Randolph Str., Lorenzens Place.

Verlangt: Eine ältere reinliche Frau oder ein Mädchen, um eine Kranke aufzuwarten. 2391 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Gutes Heim für ein ordentliches Mädchen. 102 Rice Str., nahe Robey Str. und Chicago Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2516 Archer Ave.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, Waiter, Porter, Bäcker, Butcher, Lunchmann, sowie Hilfe für irgend eine Arbeit, kostenlos, durch „Veritas“, 41 N. Clark Str.

Gesucht: Ein guter Butcher sucht sofort Arbeit. L. Drexul, 1354, 35. Str.

Gesucht: Ein junger Mann wünscht stetigen Platz in Privathaus. Kann mit Pferden umgehen und fahren; versteht Haus- und Gartenarbeit. Gute Referenzen. 4545 Groß Ave.

Gesucht: Ein junger Deutscher, welcher längere Zeit als Lehrer in der lutherischen Gemeinde thätig war, und in Bezug auf seinen christlichen Wandel das beste Zeugniß besitzt, sucht Beschäftigung. Kann mit Pferden umgehen und ist in der Stadt bekannt. Adr. H. 32 Abendpost.

Gesucht: Butcher sucht Stelle, guter Verkäufer, stetig und zuverlässig. Adresse H. 50 Abendpost.

Gesucht: Ein erfahrener Konditor sucht Stelle für Hotel, Restaurant oder Bäckerei, hier oder auswärts. Adr. B. C. 331 Abendpost. fmoi

Gesucht: Ein tüchtiger intelligenter Buchdrucker (englisch und deutsch) sucht Stellung als Vormann an einer deutschen Zeitung oder Job-Office. Auch auswärtige Offerten berücksichtigt. Adr. S. 78 Abendpost. dja

Gesucht: Deutscher, ehrlicher Mann, 27 Jahre alt, verheirathet, mit höheren Schulkenntnissen, gibt Referenzen, sucht eine dauernde Stelle irgendwelcher Art. F. Z., 877, 34. Court. fjm

Gesucht: Cakebäcker sucht Arbeit. Kann an Brot und IceCream arbeiten. Wiechert, 103 Wells Str., Restaurant. fja

Gesucht: Bäcker, gute 2. Hand an Brot, sucht Arbeit. 103 Wells Str., Restaurant. fja

Gesucht: Erster Klasse Butcher, versteht Buchführung, wünscht Arbeit in gutem Hause. Adr. S. 90 Abendpost. dfja

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein ordentliches deutsches Mädchen sucht Stelle in besserer Familie als zweites Mädchen. R. Wertheimer, 50 Hasting Str.

Gesucht: Ein älteres Mädchen wünscht Stelle. Versteht alle Hausarbeit. Kann gut kochen. Keine Kinder. Adr. D. 304 Abendpost.

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren sucht eine Stelle bei Herrschaft, die auf Reisen geht. Spricht fünfzehn Sprachen. 315 Illinois Str., hinten.

Gesucht: Reinliche Frau sucht Stellen zum Waschen und Hausreinigen. 196 Mohawk Str.

Gesucht: Wittwe mit 9 Monate altem Kind sucht Stellung als Haushälterin. Nur gute Leute brauchen vorzusprechen. 209 A, E. Erie Str., 3. Flat.

Gesucht: Platz als Verkäuferin im Store. Gute Erfahrungen. Nachzufragen 1057 Marianna Str.

Gesucht: Stelle von einer jungen Wittwe als Haushälterin in einer kleinen Familie. Beste Referenzen. Nachzufragen 73 McReynolds Str., nahe N. Paulina Str., 1. Flat.

Gesucht: Junge Frau wünscht Stelle zum Waschen und Hausreinigen. 593 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Junge nette Wittwe ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str.

Gesucht: Aeltere, saubere, rüstige Wittwe ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str.

Gesucht: Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 427 W. Chicago Ave. dfja

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Buggy, billig. 82 Whiting Str., Ecke Wells Str. 30alw

Zu verkaufen: Billig, Pferd, Auswahl von Dreien. 1319 N. Halsted Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein Topbuggy gegen leichtes Pferd und Wagen. 4545 Groß Ave.

$18 kaufen ein gutes Arbeitspferd für Wagen oder Buggy. 154 Webster Ave.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig, wegen Krankheit. 295 Augusta Str., hinten.

Zu verkaufen: Billig, Pony und Buggy, 1 Carpenterwagen. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein doppeltes Team, Geschirr, 1 Buggy, 2 Expreß mit Lizens. 218 W. Division Str.

Zu verkaufen: Starkes Pony, Cart, Top Buggy, Team, Harneß und Butcherwagen, billig. 554 Dickson Str.

Zu verkaufen: 5jähriges Pferd von 1500 Pfund, und zwei doppelte Geschirre. 740 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Pferd und Buggy. 384 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Geschirr und starkes Businesz-Buggy, $25. 1218 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, $12, und Buggy, $15. 593 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Team Pferde. 412 N. Lincoln Str.

Ich tausche, kaufe und verkaufe Pferde. Schreibt und ich komme. 287 Hudson Ave.

Zu verkaufen: Billig, 2 Bay-Pferde, gut zusammen passend, 1- und 2spännig eingefahren, gutes Doppelgespann. Verkaufe einzeln. Buggy. 46 W. Division Str., nahe Elston Ave.

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr, sowie sämmtliche Wursteinrichtung mit Räucherhaus. 1007 Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: Wegen Geschäftsaufgabe, 2 Pferde, 2 Wagen, 2 Geschirre und Topbuggy, billig. 681 N. Leavitt Str.

Zu verkaufen: 2 dänische Doggen und ein englischer Mastiff. 1198 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Ein kleiner Expreßwagen, oder zu vertauschen für ein starkes Buggy. 228 Burling Str.

Zu verkaufen: 2 einsitzige Buggies, ein Topbuggy und ein Buggy ohne Top. Bargain. 831 W. Chicago Ave.

Umzug: Vogelstore 5033 nach 6435 Ashland Ave. Gute Tauben und verschiedene Vögel stets an Hand.

Zu verkaufen: Ulmer Hündin und Puppies. 4847 Loomis Str.

Zu verkaufen: Fast neuer 3 Spring Wagen. 1620 51. Str.

Zu verkaufen: Ein Cart, 61 Burling Str., 2. Flat, vorne.

Zu verkaufen: Ein Buggy, billig. 2958 Prairie Ave., Rev. John Scholz. fja

Wir haben eine Auswahl von Buggies und Kutschen, die jeder Konkurrenz spottet. — Unser Assortiment ist vollständig. — Agentur der Columbus Buggy Company. 5alj
Staver & Abbott Mfg. Co., 381, 383, 385 Wabash Ave., Chicago.

Zu verkaufen: Doppel und Single Lumberwagen. 330 N. Wood Str.

Eine schöne Auswahl gebrauchter Wagen aller Sorten, sowie Buggies und Pferdegeschirre, sind billig zum Verkauf gegen Kasse und auf monatliche Abzahlungen bei Thiel & Ehrhardt, 385 Wabash Ave. 22aplm

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic und Pacific Bird Store, 107 O. Madison Str. 30mabw

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wer schnell viel Geld verdienen will, spekulire in Weizen. $20 wenigstens nothwendig. Gewissenhafte, billigste Ausführung. Deutsche Börsen-Gesellschaft, 15 Rialto Gebäude, Chicago. [illegible]

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Wohnung, Basement, Stall und Scheune, auch einzeln. 38 Moffat Str., Western und Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: 5 schöne Hinterzimmer in großem geräumigem Hause. Janitordienste werden als Theilzahlung für Miethe angenommen. Vorzusprechen 1623 Belmont Ave.

Zu vermiethen: Store, gute Lage für Grocery. 417 Webster Ave., nahe Lincoln Ave. und Larrabee Str.

Zu vermiethen: Ein guter Store, eignet sich für irgend ein Geschäft, mit Wohnung. 438 Belmont Ave.

Zu vermiethen: Flat, 6 Zimmer, moderne Einrichtung. 685 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Ein schönes 4 Zimmer Flat mit Dampfheizung, gut gelegen, $12. 732 W. North Ave. — W. L. Brent & Co., 84 Washington Str.

Zu vermiethen: Schöne Dreizimmer-Wohnung nahe Lincoln Park und halber Store. 532 Wells Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer für $6. 1130 School Str.

Zu vermiethen: 3 unmöblirte Frontzimmer mit Bettzimmer und Kleiderschrank, passend für Arzt. Nachzufragen 280 Elm Str. 372 Wells Str., Ecke Elm Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: 570 bis 574 Wells Str., 2, 3 und 4 Zimmer Flats, neu tapezirt, $7 bis $10. Geöffnet. Wm. A. Bond & Co., 115 Dearborn Str.

Zu vermiethen: Store und Wohnung mit oder ohne Butcher Einrichtung. 339 N. Wood Str. mdfa

Zu vermiethen: Store im Ganzen oder getheilt, mit Eingang von zwei Straßen. 152 North Ave., und 300 Clybourn Ave. Nachzufragen Zimmer 507, 172 E. Washington Str. fadido*

Zu vermiethen: Flat von 3 oder 6 Zimmern, und Store mit 5 Zimmern, alles modern, billig. Nachzufragen 1400 Halsted Str., im Store. fja

Zu vermiethen: Ein guter Store, eignet sich für irgend ein Geschäft. 901 N. Western Ave. fja

Gute Gelegenheit für Schuhmacher oder Schneider, Laden und Wohnung zu vermiethen. 360 W. Clybourn Place. dfja

Zu vermiethen: 4—5 und 6 Zimmer Flats. 163 Racine Ave. $9 bis $17. Albert Wisner, 69 Dearborn Str. 30aplw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders. 391 N. Winchester Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. $1 per Woche. 397 Larrabee Str.

Verlangt: Boarders. 3917 Wentworth Ave.

Zu vermiethen: 3 feine Zimmer. Gas und Bad. 267 Elm Str., Ecke Wells Str.

Zu vermiethen: Gut möblirtes Frontzimmer bei deutscher Frau. 294 Wells Str.

Zu vermiethen: Schlafzimmer mit Parlor, billig. 536 Wieland Str.

Verlangt: Ein oder zwei Boarders. 306 W. Chicago Ave.

Verlangt: Anständige Männer in Board. 64 Eugenie Str.

Zu vermiethen: Freundliches, möblirtes Frontzimmer, $1.25. 91 Orchard Str., 2. Flat.

Verlangt: 1 oder 2 anständige Herren mit oder ohne Board. 432 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Freundliches vorderes Bettzimmer für Dame oder Herrn. $1.25. 276 Mohawk Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, 2 Herren oder Damen. 186 Erie, nahe Wells Str. 2. Flat.

Gemüthliches Heim mit oder ohne Board bei Wittwe. 193 E. North Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Billig, schön möblirtes Front- und Bettzimmer für Damen oder Mann und Frau. 465 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Anständiger Mann in Board. 72 Cornell Str.

Verlangt: Ein Boarder. $3.50 per Woche sammt Wäsche. Privat. 141 E. Division Str. dja

Gesucht: Boarder, ein lediger Milchmann. 243 Hudson Ave. mdfja

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Junger deutscher Mann sucht zwischen Wentworth Ave. und State., 22. und 26. Str., gut möblirtes Zimmer, wenn möglich mit Board. F. Straub, 2344 Wentworth Ave.

Dame sucht Zimmer und Board in einem Hause, das ein kleines Gärtchen hat, in guter Familie, nahe Lincoln Park oder Lake View. Adr. H. 517 S. Marshfield Ave.

Ein alleinstehendes Mädchen sucht Wohnung mit Board in kleiner Privatfamilie. Man adressire 427 Cleveland Ave. fja

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Partner mit $100, in ein gutzahlendes Butchergeschäft. 203 Southport Ave.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gebrauchter Geldschrank, billig. 207 Wabash Ave. 28mj3m

Zu verkaufen: 3 Singer Nähmaschinen, Front Set, Kochofen, billig. 1910 N. Robey Str., nahe Roscoe Boulevard.

Zu verkaufen: In vorzüglichem Zustande, aufrechtstehender Boiler nebst Engine, zwei gute leichte Stakewagen und fast neuer Geldschrank. 281 Wells Str., 1. Flur.

Grocery-Einrichtungen zu irgend einem Preis, wenn sofort gekauft. Alle Sorten Bins, Shelvings, Counters, Showcases, Icebox, Kaffeemühlen, Scales, Oiltanks, Desk, Geldschrank u. s. w. Kommt und macht Offerten. 150—154 Webster Ave., nahe Clybourn Ave. und Racine Ave.

Zu verkaufen: Eisbox und Bierpumpe. Werth $150, für $25. 154 Front Str.

Zu verkaufen: Billig, Einrichtung für Popcorn-Geschäft. 2 Oefen, 2 Kessel, 2 Sack Popcorn, Molasses, Pferd, Topwagen und Harneß. A. Jung, 1185 12. Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, Einrichtung für Grocery, Zigarren- und Delikatessen-Store, Eisboxes, Top und offene Wagen. 961 N. Halsted Str.

Große Auswahl von gebrauchten Grocery-, Confectionery-, Zigarren-, Butcher- und sonstigen Geschäfts-Einrichtungen. Billigster Platz in Chicago. 1624—1630 Wabash Ave. 27aplw

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verzugshalber ist ein vollständiger Haushalt, Ofen und Möbel, erst vor 3 Monaten neu gekauft, billig zu verkaufen. 643 Maplewood Ave., Top Flat. jmo

Zu verkaufen: Gute Haushaltungsmöbel, billig. 944 N. Clark Str., 2. Flat.

Muß verkaufen: Parlor Set, $7; Bettzimmer Set $6; Auszugtisch $2; Bettstelle $1; Schaukelstuhl 75c; ein Bureau $3; Lampe und vieles Anderes, spottbillig. 346 North Ave. famo

Bicycles, Nähmaschinen 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $20 Ladies Bicycle, wenig gebraucht, $5 Kinds-Bicycle. 653 N. Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave.

Wegen Verlassens der Stadt ist eine fast neue Nähmaschine sehr billig zu kaufen. Reflektirende wollen ihre Adresse an die Abendpost unter R. 708 einsenden. 27aplw

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

$20 kaufen gute neue „Higharm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 173 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pianos, billig. 159 W. Harrison Str.

Nur $15 für ein schönes Rosewood Square Piano für Anfänger, bei Aug. Groß, 682 Wells Str. dmdja

Zu verkaufen: Upright Piano, Umzugs halber, sehr billig. 268 Noble Str. 28alm,ddja

Nur $90 Baar für ein prachtvolles Upright Piano. Großer Bargain. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick Str. dfja

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat; Buchhalten und Rechnen etc., bekanntlich am besten gelehrt, Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. Tags und Abends. Vorbereitung für Zivildienstprüfung. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16n,ddja,bw

Gründlicher Zither-, Guitarre- und Mandolinen-Unterricht ertheilt Fräulein Dora Müller, 251 W. Chicago Ave.

Professor Moeller, 91 Orchard Str., Lehrer der englischen Sprache. 1mai1w

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Delikatessengeschäft, Miethe $15. Wohnung. Verkaufe Haushaltungsmöbel; alles fertig zum Einziehen. Bargain für Eheleute. 1506 Dill Ave., Ecke Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Saloon, für $175, zwischen fünf Fabriken. Gebe 5 Jahre Lease. Nahe Humboldt Park. 990 Kimball Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Grundeigenthum, ein guter Eck-Saloon. Eigenthümer hat zwei Geschäfte. Näheres am Platz. Keine Agenten. 929 W. 22. Str., Ecke Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Abendpostroute, 1029, 21. Place, hinten.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocerystore auf der Nordseite. Zwei Pferde und zwei Wagen. Nachzufragen 293 Clybourn Ave., erstes Flat. Mrs. Gumbingen. jmo

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit neuer Lizens. Kleines Kapital erforderlich. — Schmiede wo Gehilfen beschäftigt sind. Auch Partner wird aufgenommen. — Tausche Stöckiges Brickhaus für ein Geschäft. Näheres Sonntag, Baustian, 3152 Shields Ave.

Zu verkaufen: Meat-Market mit Eck-Property. 1612 Barry Ave. 2malw

Muß verkaufen: Krankheitshalber, eine gute Bäckerei mit Lunchroom. Nur Store Trade. Einnahme $12 bis $15 täglich. 624 79. Str.

Wirthe, aufgepaßt!
Der „lange John“, 119. und Lowe Ave., West Pullman, verkauft seinen bekannten und beliebten Saloon Krankheitshalber spottbillig.

Zu verkaufen: Ein Ecksaloon, passend für Deutsche oder Schweden. Familienverhältnisse halber gegen Baar. Adresse S. 87 Abendpost. famo

Muß verkaufen: Einen gutgehenden Candy-, Zigarren-, Laundry- und Notion-Store, sehr billig. Deutsche Nachbarschaft. 339 W. North Ave.

Zu verkaufen: Fein gehende Grocery, 2 Pferde und Wagen. Festes Kaffe-Angebot nimmt es. 1178 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Sehr billig, kleines Schneidergeschäft, mit oder ohne Nähmaschinen. 455, 12. Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Laundry-, Zigarren- und Candygeschäft, billig, wenn sofort genommen. 767 Clybourn Ave. Keine Agenten.

Zu verkaufen: Kleine Handlaundry mit Pferd und Wagen. Nordseite. Kundschaft. Wegen Abreise. 1578 N. California Ave.

Zu verkaufen: Eine gute deutsche und englische Zeitungsroute billig. 268 N. Wells Str.

Zu verkaufen: Eine gute Damenschneiderei, 10 Jahre im Betrieb, hat Dienstmädchen-Kundschaft. Sehr viel Arbeit. Auskunft 135 Orchard Str., Flat C, 3, Dreßmaker.

Zu verkaufen: Tabak- und Confectionery-Store. 525 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Hotel mit Saloon. Lot 50 bei 160. Großer Vorrath Liköre; in einer der schönsten Städte Indianas, direkt am Depot, County-Sitz; $4500. Großer Bargain. Albert Frommann, 192 North Ave.

Zu verkaufen: Guter Saloon und Boardinghaus, vollständig möblirt, sehr billig. Beste Kundschaft in der Umgegend. Eigenthümer will Grundstück an zuverlässige Person auf 2 Jahre vermiethen. 4824 Wentworth Ave. 29aplm,mdja

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, Pferd und Wagen, in Harvard, Ill. Preis $150. Jacob Roeder. 16dfjmomija

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, nur Storegeschäft. 442 N. Ashland Ave.

Zu vermiethen: Erster Klasse Saloon und Fixtures. 105 E. Indiana Str. 28aplw

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Businesslunch, direkt im Fabrikgebäude, wo 1000 Personen arbeiten. Wegen Todesfall. Adr. O. 320 Abendpost. 27aplw

Alt etablirtes Saloongeschäft, Westseite, Eichenfixtures, Billards, Pool und Ladieszimmer. $1000. Zu erfragen Moran Bros., 331 S. May Str. 27alw

Zigarren. — Gegen Baar verkaufe Zigarren, Qualität garantirt, für die Hälfte des regulären Wholesale-Preises. Zimmer 308, 64 Wabash Ave. 24aplm

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten. —
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mail

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai*

Zu verleihen: $50,000 auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Beträgen, von $500 aufwärts, gegen 6 Prozent Zinsen. Bau-Anleihen bewilligt. Prompte Bedienung. Office Abends offen. August Torpe, 160 E. North Ave., Chicago. 16aplm

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17febw

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mj1j

Geld zu verleihen! Privat, in Summen von $1000 bis $50,000, zu 5 und 6 Prozent, auf Grundeigenthum und Bauen. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave. 1njmdobw

Geld zu verleihen. 5 Prozent. Keine Kommission. R. 8, 63 North Clark Str. 2malw

Zu leihen gesucht: Privat $800 auf erste Hypothek. 3fache Sicherheit. Briefe unter D. 310 Abendpost.

Zu leihen gesucht: Privat $800 auf erste Hypothek. Werth $6000, von Privatleuten. Adr. D. 323 Abendpost.

Zu verleihen: $150,000 auf Grundeigenthum, zu niedrigem Zins. K. Smith, 90 LaSalle Str. 4ap,fadidola

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alle, die an Nervenkrankheiten, Schwäche, Rheumatismus, Katarrh, Lungenkrankheiten und Taubheit leiden, sollten vorsprechen in den Offices der Dr. Charlotte Bergmann Electric Magnetic and Medical Instituts, 1956 und 1958 N. Halsted Str. Vollständig neue und nie fehlschlagende Behandlungsmethode durch Elektr. Magnetismus, unter der Leitung von geschickten regulären Aerzten. Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittag, 7 bis 9½ Uhr Abends. Sonntags offen. Konsultation frei. 7ap6m

Zu empfehlen ist Dr. Hutters antiseptische Pomade für aufgesprungene Hände, Hitzpocken und Ausschläge aller Art auf dem Körper, besonders für alte Geschwüre, Eiterbläschen auf Stirn und Kinn, Grindkopf und Flechten. Preis 25c die Schachtel, mit Gebrauchsanweisung. Bei allen Apothekern. 2masaddo

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 836, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21mbw

Zähne gezogen, gefüllt und ersetzt. — Kostenfrei. — Dr. Montigel, 1600 Schiller-Gebäude. 24aplmt

Haben Sie einen Bandwurm? Gehen Sie zu Prof. Daniels aus New York. Sichere erfolgreiche Kur in 2 Stunden oder Geld zurückerstattet. 277 Sedgwick Str., an Division Str. 23aplm

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Hub,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 209.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 1sejalj

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84. 125 LaSalle Str. 11febli

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland, und Zuckerfabrik.
Geldvorschüsse zur Zuckerrüben-pflanzung.
Vorzügliche Aussichten, und Vortheile für die Landwirthschaft, im Zentrum unserer Farmländereien.
Niedere Preise, kleine langjährige Ratenzahlungen.
Dem landwirthschaftlich gesinnten Publikum zur Nachricht, daß im Zentrum unserer Ländereien eine ausländische Gesellschaft bereits Grund und Boden zur Errichtung einer großen Zuckerfabrik, mit einem Aufwande von $150,000, bereits erworben hat, und nächstens mit den Produzenten Schutzbriefe für Rübenpflanzung und Geldvorschüsse hierzu kontrahiren wird, wodurch dem ganzen County große Vortheile erwachsen.
Clark County hat die fruchtbarsten Gründe, und liegt im Zentrum des Staates.
Farmen, die wir zum Ankaufe anbieten, liegen nahe an der Stadt Neilsville, County-Sitz.
Neilsville, eine Prachtstadt, nach der Neuzeit eingerichtet, zählt 4800 Bevölkerung, hat mehrere Bahnen, Flüsse, und würde den Anforderungen von 40,000 Einwohnern entsprechen.
Grund und Boden ist schwarz, unten Lehm, und ist reich bewässert.
Neilsville ist ein vorzüglicher Marktplatz, hat Eisenbahnverbindungen nach allen Richtungen, und mit allen Großstädten, sein Klima ist vorzüglich, anerkannt gesund, und hat reine Luft.
Clark County hat im ganzen Rayon, zwischen unseren Farmen, gut angelegte Schulen, Kirchen und Postämter, sowie vorzügliche Straßen und Wege.
Die Bevölkerung in Clark County ist durchgehend deutsch, plattdeutsch, skandinavisch und englisch, und ist allseitig sehr rasch angesiedelt.
Landwirthschaft, Stockfarms und Meiereien bezahlen sich vorzüglich, weil alle Farmer-Produkte zu guten Preisen verkauft werden.
Wir gewähren die günstigsten Bedingungen beim Ankaufe von Farmen, geben nach Wahl einer Farm von 80 Acker Tickets zur freien Fahrt hin und zurück, setzen ganz niedere Preise per Acker und bewilligen beliebig lange kleine Ratenzahlungen.
Gleichzeitig empfehlen wir in der Stadt Neilsville, 5 Minuten vom Depot, 10 Minuten vom Courthaus weit entfernte Lots, zu fabelhaften Preisen, z. B. von $25 bis zu $75 die Lot, und bekommt Jeder, der für oder über $50 eine Lot kauft, freie Fahrt hin und zurück.
Alle Kauflustigen laden wir hiermit zum Ankaufe ein, und senden auf Verlangen, Karten, Pläne und ein illustrirtes Buch über Farmen und Lots in der Stadt Neilsville, worin 14 Fabriken im Betriebe, elektrisches Licht, Wasserwerke, Schulen, 7 Kirchen, Banken, Militia Camp, alle möglichen Geschäfte, auch Drugstores. Das weist auf die ungewöhnliche Gelegenheit hin, sich ein brillantes eigenes Heim zu gründen.
The A. B. Adams Land Company, Zimmer 6 und 8, 163 E. Randolph Str., Ecke LaSalle Str., Chicago, Ill., und Neilsville, Wisc. Jeden Tag von 9 bis 5 Nachmittags, am Donnerstag und Samstag bis 9 Uhr Abends offen.
Telephon Main 2403. — Telephon Canal 81. 28apdidojalm

Zu verkaufen:
Zwanzig Brick- und Steinhäuser.
501 bis 539 Eddy Str.
einen Block südlich von Addison und Lincoln Ave.,
Ausgewählte Lokation.
$3500 bis $4000.
Kleine Baaranzahlung.
Balancezahlungen nach Uebereinkunft.
Sieben bis neun Zimmer.
Polirte Eichenholz-Finish, Eichenholz-Floors, geschnitzte Stair-Cases, Sideboards, Mantels, Gas-Fixtures, Gas-Ranges, Fenster-Shades, Screens, Furnaces und Waschküchen.
Offene Plumbing.
Nickelplattirte Fixtures, bemalte Tubs und ovale Bowls.
Alle Straßenverbesserungen sind da.
Keine Spezial-Assessments.
5 Cents Fahrgeld mit der elektrischen Bahn, oc mit der C. & N. W. Ry.
Dieses sind die besten und vollständigsten Häuser, welche jemals für dieses Geld offerirt wurden.
Sprecht vor oder schreibt für Zirkulare und Pläne.
F. G. Dufour, Eigenthümer, 905 N. 112 Dearborn Str. 21mj-1maijmodo

Nur noch eine Gelegenheit! Nach Sonntag werden alle nicht verkauften Lots in meiner wundervollen Subdivision um $200 bis $300 erhöht. Versäumt nicht diese, sich nur einmal bietende Gelegenheit! Kommt morgen heraus. Fülle von Maiblumen für Alle, unter den Ulmen und Eichen. $10 Baar, $10 monatlich. Straßenbahnen vom 1. Juli ab. 4—7 Zimmer Häuser gebaut. $1500 und aufwärts. $12 und aufwärts monatlich. Nehmt Lincoln Ave. Car, markirt Bowmanville, steigt an Montrose Boulevard aus, geht 3 Blocks westlich. A. S. Terrill, Zimmer 308—310, Unity Building. 79 Dearborn Str.

Farm von 40 Acker mit Gebäuden u. s. w., gegen eine schuldenfreie Cottage zu vertauschen. Kommt Sonntag. J. Mülzer, 637 Milwaukee Ave., oben.

Zu verkaufen: Schöne neue Brickhäuser in bester Gegend von Lake View. 7 Zimmer, Frontzimmer, alle modernen Bequemlichkeiten und Einrichtungen Furnace und Waschküche, nur $3300, $200—$500 Anzahlung, Rest $15 monatlich, oder mehr. Nahe Elektrischen Cars und Eisenbahn. Theodore Behrens, 1065 Lincoln Ave., nahe Belmont Ave. Sonntag 510 Cornell Str.

Zu verkaufen: Häuser und Lotten an George Str., nahe Southport Ave. Leichte Abzahlungen. 1054 Diversey Ave.

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus und Lot. Otto, nahe Perry Str. $1800. M'Rose, 716 Belmont Ave.

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickhaus und Lot, billig. $2,800. 2 Block von Robey und 12. Str., Ogden und Western Ave. 531 13. Place, unten.

Zu verkaufen: Wegen Abreise ein schönes Haus, Lot, 2 Ställe, 2 Block vom Boulevard. 1578 N. California Ave. Muß schnell verkauft werden.

Zu verkaufen: Nur $1400, $500 Baar, 2stöckiges Brick- und Framehaus, nebst Stall, guter Platz für Peddler oder Milchmann. Nordwestseite. Christ. Keller, 217 W. Division Str.

Zu verkaufen: Neues elegantes 2stöckiges 11 Zimmerhaus, alle modernen Einrichtungen, Baywindows; 3 Block von Hoch- und Straßenbahn; Werth $3300, Preis umstandshalber nur $2600. Baar $800. Nachzufragen 955 W. North Ave.

Zu verkaufen: $3000, Haus, Stallung und zwei Lotten, 50—177. Alle Verbesserungen. 1006 Sheridan Ave.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie. New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermachen in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lernzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkulare gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill. 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. [illegible]

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 23mbw

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. Sommer-Anzüge, Sommerüberzieher, Ueberröcke, Hosen, alles nicht abgeholte Waaren — chemisch gereinigt — beinahe neu, Frauenkleider und Jackets $1.00 das Stück. Geschäftsstunden 8 bis 6 Uhr, Sonntags 9 bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei, 110 Monroe Str., Columbia Theatre. 29aplm

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8. Otto Reets, Konstabler. 9aplm

Achtung! Für 30 Tage feine Crayon-Porträts für $1.00. Mit echtem Eichenrahmen $2.00. Bringen Sie Ihr Photographie mit. Gute Arbeit garantirt. — Metropolitan Art Studio, 1122 Milwaukee Ave. 6ap,1m,mmfa

Für die Badenser
ist das Hauptquartier 2701 Wentworth Ave. Für nähere Auskunft ist Mr. Kriffel daselbst gerne bereit. 2ma10fa

Zu adoptiren: Zwei Babies. 361 Washington Boulevard. famo

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 3alj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Mrs. Margreth wohnt 355 Milwaukee Ave., 3. Floor. 20aplm

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein alter Milwaukee Ansiedler, Wittwer, jetzt in Chicago wohnhaft, sucht die Bekanntschaft einer Wittwe zu machen, welche ehrlich und gut meint. Sie kann in den 50er Jahren sein. Etwas Vermögen ist erwünscht. Ebenso guter Charakter. Adr. D. 315 Abendpost. dfja

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Exkursion Sonntag, den 3. Mai.

Arrangirt von den Besitzern des wunderschönen Glen Park.

Dieses ist die letzte Gelegenheit, eine schöne Baustelle in Glen Park zu den folgenden Preisen zu kaufen:
Von $35, $40 und $50 aufwärts.
[illegible]
[illegible] 218 LaSalle Str., Zimmer 500.

Zu verkaufen: 27 Fuß an Ashland Ave., nördlich von Belmont Ave., mit kleiner Cottage. Joe Keiter, 915 Roscoe Str.

Zu verkaufen:

— Westseite —

Kedzie Ave. und 47. Str.
Kedzie Ave. und 46. Str.
Kedzie Ave. und 47. Str.

Elegante Baustellen.
Elegante Baustellen.
Elegante Baustellen.

$150—Keine theurer, keine billiger—$150.
[illegible]

Warren F. Pitney, 167 Dearborn Str. 18apjbdolm

Zu verkaufen: Auf leichte Anzahlung und Abzahlungen, in Maplewood, neue zweistöckige 10 Zimmer Häuser, [illegible]

$15.00 kaufen einen eleganten Bauplatz, 25—100. [illegible]

— Jackson Park Addition —

[illegible]

17aplm J. A. Webb, 153 S. Clark Str.

[illegible]

Südwestseite.

[illegible]

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der in dem hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, werden sie nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

Chicago, den 2. Mai 1896.

1041 Aiskjohn H
1042 Albrecht Aug
1043 Albrecht Emilie Miß
1044 Assmy Ernst
1045 Angaitis Jann
1046 Backe Adam
1047 Barys Walenty
1048 Beran Louis
1049 Berger Chas
1050 Berlin J
1051 Bernberg B
1052 Bier Rudolf
1053 Birbalos Peter
1054 Bisch R
1055 Boraskowsky Adam
1056 Borkvica Franjo
1057 Borowiec Pawel
1058 Bostelmann Mr
1059 Brandt Josef
1060 Brautman Louis
1061 Braun T G
1062 Bukowski Pavel
1063 Busjahn Herman
1064 Canar Annie
1065 Christensen J
1066 Chrusciel Jos
1067 Cohn J
1068 Cohen L H
1069 Cop Jakor
1070 Cussawen Dora
1071 Czechoski Michael
1072 Daans August
1073 Decker Andri
1074 DeMaree Madam
1075 Demereckiny Jannis
1076 Diefenbächer Frieda
1077 Dietze Emil
1078 Dobrowsky Jan
1079 Ebel A
1080 Egebrecht Friedrich
1081 Ehrhardt Auguste
1082 Eisenbach John
1083 Ekholm Chas C.
1084 Engehausen Aug
1085 Fehrig Franz
1086 Ferenbach Andrej
1087 Filarski Mary
1088 Fieguth Abrahm
1089 Franke C H
1090 Frank Emilie
1091 Friedberg Barnet
1092 Frieder G
1093 Frutsch Mr
1094 Gabaj Josef
1095 Glinberg Isaac
1096 Gold Chali
1097 Goldstein M
1098 Gobmbichowski Jozef
1099 Gonka Jorzej
1100 Goodyear Chas
1101 Gorelick Nellie
1102 Grin J
1103 Grzmia Jan
1104 Guthman H
1105 Haase Jno G C
1106 Hamovec Anton
1107 Hanson O
1108 Hanson Lars
1109 Hellmer S
1110 Heriß Robert
1111 Hemler John
1112 Hermann Herm
1113 Heßler Emma
1114 Hirschfeld Soffie
1115 Hochleitner Mr
1116 Hollzman B
1117 Hoyle John
1118 Hradecky Frenk
1119 Huber Anna
1120 Huber Karl
1121 Irma Rado
1122 Isaacson B
1123 Janczewski J
1124 abriel Jan
1125 Janicki Max
1126 Jankowsky Jozef
1127 Janos Jan
1128 Janowska Dora
1129 Jerlecki Jan
1130 Jones B F
1131 Kahn Gele
1132 Kaiser Frank
1133 Kappel Emilie
1134 Kerka Frank
1135 Kiraj Andreas
1136 Kiselstein David
1137 Klatt August
1138 Klussendorf Heinrich
1139 Knorr Mary
1140 Kolar Joseph
1141 Kowwenski Szyman
1142 Kopperschmidt Anton
1143 Kostowski Andras
1144 Kozial Andrejas
1145 Kyyburg T H
1146 Kraus James
1147 Kraus John
1148 Kraus Paul A D
1149 Kresch Jan
1150 Krueger Julius
1151 Kron B
1152 Krüger Franz
1153 Krummel Otto
1154 Kuc Jozef
1155 Kugler F
1156 Kusber Alois
1157 Lang F
1158 Lang M H
1159 Larucki Kazimir
1160 Lempe Rozalie
1161 Leonhard Iwan b
1162 Levinson B
1163 Lewy T
1164 Liebig Ed Dr
1165 Limburg Lizzie
1166 Livermann August
1167 Logemann Hellen
1168 Lubsch Ernst
1169 Maechler Helena
1170 Magdesessel Max
1171 Marcinkiewicz Klemens
1172 Mareutic Kathie
1173 Markus Clara
1174 Matel Mr
1175 Maurer Christian
1176 Melaun H Mrs
1177 Meyer M Miß
1178 Miectic Kuzma
1179 Miks Joseph
1180 Miller Mrs
1181 Mills M
1182 Misera Anna
1183 Monderer Martin
1184 Mondry Johann
1185 Mourrs A
1186 Nachman Karol
1187 Narbutaitis Jonos
1188 Narbutaitis eter
1189 Norazewski JozePt
1190 Neine Car
1191 Nemetz Frank
1192 Nieft Otto
1193 Nikulski Edmund
1194 Novak Fillip
1195 Obrochta Karol
1196 Oller John
1197 Osada Stanislaw
1198 Oszaniec Wojciech
1199 Palm Elise
1200 Pausser M
1201 Pepp Louis
1202 Papuski Jozef
1203 Pastaju Marko
1204 Pauli Otto
1205 Pecak Jan
1206 Penar Szymon
1207 Peters Geo
1208 Petersen Anna
1209 Peterson Anna M
1210 Pfoffer Josef
1211 Pocius Peter
212 Pokorny Therese (2)
1213 Pollich Matteo
1214 Polonecz John
1215 Pretzker D
1216 Priebe Johan
1217 Przybylski Maciej
1218 Pukulis Kazmier
1219 Puschel Carl
1220 Pusgitz B
1221 Rabinowitz Bessie
1222 Rahner Aug
1223 Reamitz Luis
1224 Rebacz Jan
1225 Rebic Jovo
1226 Reinwald Mrs
1227 Ridulis John
1228 Rittich Franz
1229 Rittmann Carl
1230 Roberson P O Mrs
1231 Rodestein Mr
1232 Rose Stany
1233 Rosenau Alma
1234 Roß Alfred
1235 Rollenberg M
1236 Rozer S Levsen
1237 Rabenstein J
1238 Rudzki Wladyslaw
1239 Ruff Heinrich
1240 Saalfrank Heinz
1241 Sahli Sam
1242 Schabes Wilhelm
1243 Scharuweben A
1244 Schelkopf Michael
1245 Schladeck Otto
1246 Schon Josef
1247 Scholz Heinz
1248 Schombrod S
1249 Schrei Murry
1250 Schroder Carsten
1251 Schtorp Lotti
1252 Schulz Carl
1253 Schulz Wilhelm
1254 Schwab Edward
1255 Schwark Friedrich
1256 Schwartz Marie
1257 Schweiger R Mrs
1258 Seibl Kathie
1259 Seifert Hugo
1260 Shamberg S
1261 Sichlennein Ignacy
1262 Silverman Adam
1263 Silverman J
1264 Silberschmidt E W L
1265 Simanowicz Michal
126 Sirbert Max
1267 Sitzer Heiman
1268 Skorupski Jan
1269 Smylnzis Wicenty
1270 Sottorf Gustav
1271 Spanfelner Kreszenz
1272 Spitz Jacob
1273 Stankiewicz B
1274 Staryk Jan
1275 Steiners Otto (2)
1276 Stenberg Hy
1277 Stiller William
1278 Stipisich Felip
1279 Struck J
1280 Sutkowski Wladyslaw
1281 Suzie Toma
1282 Szepilack Jozef
1283 Szostek Jan
1284 Taback Mrs E
1285 Tanner Nathan
1286 Tissier Armond
1287 Thabies Istwany
1288 Tonsen H
1289 Trzcienski Jozef
1290 Tumpach Alois
1291 Tyblewski Nikotoy
1292 Urbanski M
1293 Valenta Vaclav
1294 Vieweg Albert
1295 Volacka Nikolas
1296 Vollmann Karl
1297 Wagner Carl
1298 Wagner Therese
1299 Wagner Wilhelm
1300 Waiszwil Jahn
1301 Wajwittan W
1302 Weber Louis
1303 Weidner Louis
1304 Weise Adolf
1305 Weiß Paula
1306 Welninska Rozalie
1307 Wendt August
1308 Wessilka Hilma
1309 Wesollek Edward
1310 Whietfild Ake
1311 Wilunas Geo
1312 Wirth Elise
1313 Wiszowaty Adolf
1314 Witzgall Johann W
1315 Wtosciejewska Marie
1316 Wojokowicz Aniela
1317 Wolfel Ana
1318 Woffz Carl
1319 Zagrodink Zofia
1320 Zaz Josef
1321 Zounek Jedrzy (2)
1322 Zinders Richard
1323 Zuckermann J
1324 Zuczak Franc

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Johann Binn, 1027, 51. Court, 18 J.
Nikolaus Hanselmann, 847 W. Superior Str.
John Lißmann, Ecke Madison St. u. Desplaines.
Heinrich Elsbet, 47 J.
Juliane Schuetz, 686 S. Paulina Str., 61 J.
Wilhelm Wegner, 926 Walnut Str.
August Lorenz, 331, 22. Str.
Marie Hild, geb. Erdе.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Emerald Ave., 23 Fuß südl. von 98. Str., 24—175, C. C. Housel an J. H. Millard, $2,700.
89. Str., 266 Fuß östl. von Cottage Grove Ave., 50—125, O S. Baß an E. F. Bryant, $1,500.
South Chicago Ave., Südost-Ecke Transit Str., 55—125, J. W. Famin an E. A. Cummings, $4,200.
Green Str., 125 Fuß südl. von 72. Str., 25—121, C. Christensen an J. Steele, $4,000.
Michigan Ave., 275 Fuß südl. von 67. Str., 25—160, W. Small an die Normal Park Loan Ass'n., $2,400.
Laflin Str., Südost-Ecke 64. Str., 73½—124, J. McKeon an H. H. Gage, $3,100.
East End Ave., 145 Fuß nördl. von 55. Str., 25—150, L. P. Perry an M. P. Castle, $12,000.
South Park Ave., 259 Fuß nördl. von 60. Str., 50—178, W. Holt an E. Kathlinsky, $7,500.
Emerald Ave., 25 Fuß südl. von 58. Str., 25—125, C. C. Shahinian an E. A. Lower, $2,500.
Center Ave., 297 Fuß nördl. von 61. Str., 25—124½, M. in C. an H. Talbot, $1,979.
Green Str., 84 Fuß nördl. von 56. Str., 28—125, J. W. Howell an W. A. Nicholson, $3,650.
48. Place, 296 Fuß östl. von Grand Boulevard, 16⅔—125, F. R. Woodruff an G. W. Sparks, $9,000.
51. Str., Südwest-Ecke Calumet Ave., 36—125, A. M. Parker an G. A. Wenzel, $19,140.
Tracy Ave., gegenüber 48. Str., 23½—125, C. Anderson an B. L. Curtis, $2,000.
Elizabeth Str., 24 Fuß westl. von 48. Str., 24—125, F. Koch an W. A. Trabel, $1,400.
Robey Str., 625 Fuß südl. von 52. Str., J. B. Warder an G. W. McLester, $7,000.
Emerald Ave., 234 Fuß nördl. von 46. Str., 26⅔—115½, G. F. Swift an F. C. Holden, $3,400.
Princeton Ave., 78 Fuß nördl. von Root Str., 103½—104½, B. H. Hubbard an H. C. Buhoup, $3,000.
Princeton Ave., 158 Fuß nördl. von Root Str., 78½—104½, Illinois Trust and Savings Bank an denselben, $1,800.
Michigan Ave., 101 Fuß nördl. von 37. Str., 23—175, C. Pick an L. Christoph, $16,000.
32. Str., Südost-Ecke Parnell, 58—127, M. Mozt an W. F. Propper, $10,000.
Leavitt Str., Nordost-Ecke 34. Str, 25—125, W. H. Bowman an J. Beaver, $1,000.
Dearborn Str., 42 Fuß südl. von 27. Str., 25—110, H. L. Huntington an E. Meyer, $12,000.
Farrell Str., 466 Fuß südl. von Lyman Str., 25—107, C. Peto an B. Hankes, $1,775.
Quinn Str., 350 Fuß nordwestl. von 31. Str., 25—51½, S. O. Dea an A. Quinn, $1,100.
California Ave., zwischen W. 12. Str. und Ogden Ave., 25—130, W. L. Schumacher an F. Schumacher, $3,000.
Vernon Park Place, 153 Fuß westl. von Lytle Str., 25—130, A. Bergeron an P. Protean, $11,000.
Gebäulichkeiten 1003 W. Harrison Str., 25—125, A. M. Howard an C. W. Johnson, $10,000.
Sacramento Ave., 69 Fuß nördl. von Colorado Ave., 24—58, A. F. Bruyere an J. Caulfield, $2,500.
Flournoy Str., 156 Fuß westl. von Douglas Boulevard, 25—125, C. Dornby an G. W. McLester, $3,475.
[illegible]00 Fuß östl. von Springfield Ave., 25—125, D. E. Boyle an J. J. Lee, $5,500.
S. 42. Ave., 250 Fuß nördl von Harvard Str., 25—125, A. Sharp an J. McCann, $2,400.
Carroll Ave., 152½ Fuß östl. von N. Sheldon Str., 20½—146, J. W. Marcusjohn an C. A. Moore, $6,000.
Dearborn Ave., 100 Fuß nördl. von Chicago Ave., 25—150, C. D. Carskine an J. H. McLean, $12,000.
Cornelia Str., 175 Fuß östl. von Noble Ave., 25—128, J. Emser an J. Long, $1,800.
Gebäulichkeiten 606 Jane Str., 25—120, J. J. Vandervest an W. J. Madson, $2,200.
Gebäulichkeiten 627 N. Western Ave., 24—126, W. J. Madson an J. L. Vandervest, $5,000.
Potomac Ave., 174½ Fuß westl. von Spaulding Ave., 25—123½, J. Belske an J. C. Johanneson, $2,400.
Pleasant Place, 188 Fuß westl. von N. Oakley Ave., 24—100, M. Tucker an M. E. Fairweather, $2,350.
N. 40. Ave., 75 Fuß südl. von McLean Ave., 50—125, J. C. Johanneson an J. Belske, $1,600.
Marshfield Ave., 241 Fuß nördl. von Grace Str., 25—125, H. Page an S. Johnsen, $2,000.
Paulina Str., 172½ Fuß südl. von Cullom Ave., 50—165, J. Treleaſe an E. B. Treleaſe, $3,500.
45. Str., 166 Fuß östl. von Grand Boulevard, 50—124, B. Bremner an D. Duffin, $5,500.
Vincennes Ave., 274½ Fuß nördl. von 74. Str., 25—124, W. L. Schumacker an F. Schuhmacker, $1,000.
Garfield Boulevard, 99 Fuß westl. von Wallace Str., 25—125, E. Meyer an N. L. Huntington, $12,000.
Harvard Str., 150 Fuß östl. von Albany Ave., 25—125, P. Protean an A. Bergeson, $7,000.
Sheridan Str., 407 Fuß südl. von Nellie Str., 50—125, W. Boldenweck an F. W. Warminsky, $1,200.
Patterson Ave., 50 Fuß östl. von Wolcott Str., 50—125, und andere Grundstücke, E. B. Treleaſe an J. Treleaſe, $10,000.
Bradley Ave., Südwest-Ecke Milton Ave., 125—125, W. Wait an D. D. Thorp, $1,000.
W. Indiana Str., 150 Fuß östl. von Armour Ave., 25—150, J. Ahern an C. S. McNett, $5,000.
Austin Ave., 150 Fuß östl. von Armour Ave., 25—150, derselbe an denselben, $4,000.
Throop Str., 200 Fuß südl. von 16. Str., 25—185, F. Dunovsky an B. Tomisek, $6,275.
Throop Str., 48 Fuß nördl. von 21. Str., 24—125, M. Mach an A. A. Besely, $7,000.
Dasselbe Grundstück, A. A. Besely an M. Mach, $7,000.
Perry Str., 241 Fuß nördl. von Wellington Ave., 30—75, P. Christ an M. M. Fields, $2,500.
LaSalle Ave., 107 Fuß nördl. von Chestnut Str., 25—152, N. H. Petersen an E. W. Bausch, $12,000.
Burling Str., 278 Fuß südl. von Belden Ave., 21½—125, O. C. Ericson an K. F. Stockham, $5,500.
Racine Ave., 124 Fuß südl. von School Str., 25—124 S, G. Holmquist an C. J. Lindle, $1,750.
Cullom Ave., Nordost-Ecke E. Ravenswood Park, 42—163, W. H. Bryan an J. W. Salladay, $3,000.
Springfield Ave., Südost-Ecke Bloomingdale Ave., 240—289, F. R. Maher an die Stadt Chicago, $7,000.
St. Louis Ave., Südost-Ecke Ohio Str., 193—125, A. M. Goff an J. Weige, $1,776.
Drexel Ave., 73 Fuß südl. von 65. Str., 25—126, H. J. Bliß an A. L. Young, $10,000.
Washington Ave., 275 Fuß südl. von 83. Str., 40—115, B. H. Fleming an O. G. Orr, $1,400.
Madison Str., 122½ Fuß nördl. von 83. Str., 40—115, derselbe an J. T. Fleming, $1,200.
Washington Ave., 235½ Fuß südl. von 82. Str., 40—115, derselbe an O. G. Orr, $1,400.
Center Ave., Nordwest-Ecke W. 49. Place, 25—121, Lincoln und 5. Ward B. & L. Ass'n. an M. Grace, $1,925.
Adams Str., 250 Fuß westl. von S. 42. Ave., 25—121, W. A. Nicholson an W. Howell, $1,500.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Katherine gegen Frank W. Rucker, wegen Verlassung; Bertha gegen Michael H. Joyce, wegen Verlassung und Trunksucht; Arzilla gegen Christian Johnson, wegen Ehebruchs; Grace Ella gegen Edwin W. Sargent, wegen grausamer Behandlung.

Schwere Frage.

Roman von A. von Gersdorff.

(Fortsetzung und Schluß.)

Er drückte die gefalteten Hände gegen sein Antlitz.

„Hab' Erbarmen — ich —"

„Erbarmen! Hattest Du es mit mir, als Du mich damals in der Pariser Oper dem Franzosen überließest — als Du mir Blumen schicktest, wo ich nach Brot schrie?"

Sie schwieg. Das Wetter stand jetzt über der Villa. Es war, als müsse der Blitz in das Gebäude fahren, so jählings zischte er nieder, so schmetternd folgte der Schlag. Karahn hatte sich in den Sessel niedergelassen, der im Schatten des Vorhanges stand.

Und dann war es plötzlich wie abgeschnitten. Ein Wolkenbruch stürzte hernieder, kühl wehte die Luft durch das offene Fenster.

„Verzeihen Sie, Herr Graf. Meine Heftigkeit war so wenig ladylike. Aber Sie sehen es ein — nicht wahr? Eine konventionelle Verbindung zwischen uns käme zu spät. Von Ihrer Seite würde die Verachtung, von meiner die Bitterkeit immer wieder trennend zwischen uns aufstehen."

Er antwortete nicht. Er saß so still und starr da — so weit zurückgelehnt. Es faßte sie wie Angst, als er so lange schwieg.

Sie erhob sich und trat ihm etwas näher. Eine Bewegung, und er hätte sich die schlanke, weiße Gestalt auf seine Kniee ziehen können.

Aber er saß ruhig da mit der Hand an der Schläfe.

„Sind Sie unwohl?" fragte sie mit veränderter Stimme.

„Nein. Ich verstumme nur Ihrer Logik gegenüber."

Sie wandte sich schweigend ab und setzte sich nieder.

So jäh, wie das Wetter draußen abgebrochen war, so jäh schwieg auch der entfesselte Sturm in ihrer Brust. Der gemarterte Stolz hatte sich Luft machen und endlich, endlich aufschreien dürfen. Sie hatte die zu spät gebotene Gabe in den Staub schleudern dürfen, und sie hatte es gethan.

Und nun war all ihre zornige Sicherheit dahin.

„Sie sehen ein, daß ich recht habe, Sie billigen meine Ansicht?" fragte sie endlich fast schüchtern.

Er erhob sich und trat dicht neben sie an's Fenster.

„Jawohl. Ich sehe ein, daß eine Ehe, in der Bitterkeit und Verachtung eine Stimme haben könnten, unmöglich von zwei vernünftigen Menschen eingegangen werden darf."

Wie kalt er sprach. Sie sah scheu zu ihm auf.

Ein wunderlicher Gedanke kam ihr: Vielleicht hatte er sich verpflichtet gefühlt, ihr den einzig möglichen Ersatz zu bieten für das eheliche Glück an Sempachs Seite, zu dem er ihr den Weg vertreten! Früher war er wohl nicht so zartfühlend gewesen, aber Menschen ändern sich.

„Ich möchte gehen," sagte er, „diese Sündfluth da wird sich, denke ich, in einigen Minuten erschöpft haben, so lange möchte ich Sie noch um Obdach bitten. Also noch einige Minuten, gnädige Frau."

Seine Hand hing an seiner Seite nieder. Manka lehnte sich weit zurück, denn wie magnetisch wurden ihre Hände danach hingezogen, die Hand zu umfassen und —

„Nicht länger?" fragte sie stockend.

„Nein. Ich sehne mich nach Einsamkeit."

„Und Sie haben ja Ihre Pflicht gethan," klang es fast tonlos an sein Ohr, „Sie haben der Frau Ihre eigene Hand geboten — weil Sie ihr die Ihres Freundes versagen mußten."

Er wandte den Kopf ein wenig und sah einen Moment stumm auf sie nieder.

„Ich wollt', ich wäre so edel," sagte er dann ruhig, „wahrhaftig, auf die Idee bin ich noch gar nicht gekommen."

„Warum sonst?"

„Müssen Sie das wissen?"

„Ja."

„Können Sie mich denn nicht gehen lassen mit der trostreichen Idee, daß Sie mich für einen so edlen Menschen halten, der seine Freiheit, seinen Namen aufopfert, um einer Frau Ersatz zu bieten, die er weder liebt, noch —"

„Emil!" schrie sie auf.

„Nun —?"

„O, sei nicht grausam. Ich —"

„Du hast in allem recht gehabt, und ich verdiene weiß Gott nichts Besseres, als Du mir anthatest — indem Du mich und meine verspätete Werbung verschmähtest."

Und jetzt that sie es doch, im Namen aller liebenden Frauenherzen, und ihre Hände schlossen sich weich um die herabhängende Hand, die ihr Herz gebrochen, ihr Leben vernichtet, Schuld und Schmach über sie gebracht, sie willkürlich vom Himmel zur Hölle und wieder zum Himmel geführt.

Er sagte lange kein Wort.

Dann stand sie neben ihm und er sah ernst in die großen, bangen, gehorsamen Augen.

„Weil ich Dich unsäglich lieben und achten gelernt habe und Dich bewundert habe, und Dir in allem nachfühlen und recht geben muß — selbst auch darin, daß Du mich jetzt zurückweisest."

Er schwieg, und sie trat bang ein wenig von ihm weg.

Es war fast ganz dunkel im Zimmer und draußen auch schon tiefe Dämmerung. Ab und zu flammte ein fahlblaues Licht über den Felsen, das die nassen Sphinxleiber unten im Hof wie schwarzen Marmor aufleuchten ließ.

Eilig lief das Wasser die steinige Straße nieder in gesonderten Bächen, aber der Regen kam ruhiger und stiller, wie die Thränenfluth eines Menschen, der anfängt, sein Weh zu begreifen.

Der Mann nahm seinen Hut.

„Gute Nacht, gnädige Frau, und leben Sie wohl. Ich sehe ein, daß es sein muß. Ich war vermessen. Alle Schmerzen, alle Demüthigung, die Sie jahrelang erlitten und bekämpft, drängen sich nun für mich in diese eine Stunde zusammen. Wünschen Sie mir, daß ich den Kampf damit auch so stolz und tapfer kämpfe, wie Sie ihn gekämpft haben. Mein Kampf wird schwerer sein. Sie haben nur geliebt, zu sehr geliebt; Sie thaten niemand Leid, als sich selbst, ich aber, nun — ich bin kein Meister des Wortes, darum will ich enden — ich habe dem geliebtesten Menschen auf Erden unrecht gethan und unsühnbares Leid. Es gibt kaum eine größere Qual."

„Ihrem Freunde!"

„Nein, Dir!"

„Unsühnbares Leid?"

Wie traumverloren klang das an sein Ohr und sein Herz.

Und dann wandte er sich, die Zähne zusammenpressend von ihr ab und ging wortlos nach der Thür.

Sie blieb am Fenster stehen und sah ihm nach, die Hände gefaltet niederhängen lassend.

Ehe der Vorhang hinter ihm fiel, hielt er noch einmal inne und wandte ihr sein Auge zu.

„Eine Frage — nur eine! Ich wollte damit beginnen und fand nicht den Muth, jetzt aber will ich sie noch thun," klang es durch das Rauschen des Regens zu ihr herüber. „Haben Sie Sempach geliebt? Lieben Sie ihn noch? Würden Sie das Glück an seiner Seite finden? Beim Heil meiner Seele, was noch in meiner Macht steht —"

Er sah, wie sie die Hand abwehrend gegen ihn hob.

„Nein. Ich habe nie einen andern Mann geliebt, als den einen, dem ich mich einst opferte."

„Und er? Dein Gatte, dessen Namen Du trägst?"

Wie bang, wie athemlos die Frage klang.

Sie schwieg einen Moment und neigte die Stirn.

„Er war mein Retter, mein Schützer, mein Vater. Als solchen habe ich ihn mit heiliger Dankbarkeit geliebt, als solcher hat er sich meiner erbarmt und mich geliebt. Nicht anders."

War das Emil Karahn? Der ruhige, gemessene, in jeder Bewegung gelassene Mann, der ihre Hände umklammernd und an seine heißen, nassen Augen pressend, zu ihren Füßen lag?

„Und wenn Du mich noch tausendmal fortschickst, ich bleibe doch bei Dir!"

Kaum konnte er die Worte verstehen. Aber Leib und Seele fühlten sie.

Und sie legte die Hände auf sein Haupt: „Nur Dich! Nur Dein!"

Manka von Bühl, hörst Du die Glocken von Notre-Dame?

Siehst Du ihn zu Dir treten, um für ewig in Deinem Leben zu stehen, in unerschütterlicher Liebe und Treue?

In der Kirche von Notre-Dame zu Paris wurden sie getraut. Es war eine sehr stille Feier. Karahn hatte keine näheren Verwandten. Aber die Frau, der er indirekt viel von seinem jetzigen Glück dankte, denn sie zuerst hatte ihn wieder Hochachtung und Bewunderung für ihr Geschlecht gelehrt, war auf seine Bitte gern herbeigeeilt. Die hohe Gestalt der Baronin Hertha stand an seiner Seite, als er neben Manka vor Gott kniete. Sie hatte ihm von Franz ein Schreiben voll der alten, herzlichen Liebe gebracht, worin er ihm mittheilte, daß er im Begriff sei, sich mit einem schönen, liebenswürdigen Mädchen zu verbinden. Der Vater, ehemaliger Gesandter in Schweden, hatte vor einiger Zeit Bühlhof gekauft. Holdentann war königliche Domäne geworden. Mit Thränen der Freude erzählte die Baronin, daß ihr ältester Sohn sich über alles Erwarten erhole, ihr alle Liebe, Angst und Noth reichlich lohnend.

„Nun ist erst alles, alles gut," flüsterte Karahn und nahm seine geliebte Frau an sein Herz.

Ende.

Torpedoboote zur See.

Es ist eine merkwürdige Erscheinung in der Welt der Technik, daß, trotzdem man fast auf allen Gebieten des Maschinenwesens mit erfreulichem Erfolg bemüht ist, die Apparate, sie mögen dienen, wozu sie wollen, möglichst ungefährlich herzustellen und hinzustellen für Den, der gezwungen ist, sie zu gebrauchen, gerade das Marinewesen eine höchst unerfreuliche Ausnahme hiervon macht. Ob groß oder klein, erfüllen die Schiffe einen ihrer hauptsächlichsten Zwecke, ein sicherer Hort für die Besatzung zu sein, in sehr ungenügendem Maße. Man wird in gewissen Kreisen zu solcher Behauptung spöttisch mit den Achseln zucken und einwenden: das liegt nicht an den Schiffen, die mit dem größten Aufwand technischer Kunst und Sorgfalt hergestellt werden, sondern an den eigenthümlichen Verhältnissen, die die Fahrt auf der leichtbeweglichen See mit sich bringt. Mit größerem Recht darf man aber dem entgegensetzen, daß die Marinetechnik, die gern mit blendenden Erfolgen prunkt, sich über jene Verhältnisse allzu leicht hinwegsetzt und Kriegsmaschinen schafft, die im Modell auf dem Trockenen oder in „Lebensgröße" ausgeführt, bei der Parade im spiegelglatten Hafen gewaltig imponiren, die aber, wenn sie sich auf ihrem eigentlichen Gebiete, der offenen See mit den unvermeidlichen Zuthaten von Wind und Wetter befinden, sich schon im verhältnißmäßig immer noch sehr friedlich gehaltenen Manöver oder bei Probefahrten als ein äußerst gefährliches Ding darstellen — und zwar für den Benutzer selbst, etwa wie ein Geschütz, das sehr leicht von hinten losgeht und der Bedienungsmannschaft gefährlicher wird als dem Feind, der damit „zerschmettert" werden soll.

Diese Eigengefährlichkeit lastet nun — wenn man von den technischen Tücken der Panzerschiffe absehen will — besonders auf dem Torpedowesen, von dem man einst „hoffte", es würde den gesammten Seekrieg von Grund aus verändern und durch Beschaffung verhältnißmäßig kleiner Kriegsmaschinen von furchtbarer Wirkung die Existenz großer Fahrzeuge weiterhin nahezu unmöglich machen. Der Gedanke war ja sehr gut; aber es kam wesentlich anders. Beim Probiren auf das Praktische stellte sich heraus, daß das Entsenden der großen Sprenggeschosse — hier sind nur die verschiedenen Arten von sogenannten Fischtorpedos gemeint — mit einiger Aussicht auf sichere Wirkung nur auf eine Entfernung von 350—400 Meter möglich ist, wodurch eine sehr große Gefahr für den Angreifer, der bevor er noch in Angriffsnähe kommt, selbst bei Nacht unter Mithilfe der Scheinwerfer vom angegriffenen Schiff aus mit kleinen Schnellfeuergeschützen und gröberem Gewehr so wirksam beschossen werden kann, daß das kleine schwache Fahrzeug vernichtet und versenkt wird, bevor es sein Geschoß gegen den Feind loslassen kann. Dem sucht man nun zu begegnen durch erhöhte Schnelligkeit und eine Bauart des Torpedoboots, die es möglichst wenig sichtbar macht, das heißt es muß möglichst wenig Schußflächen zeigen und nur wenig aus dem Wasser herausragen. Das läßt sich aber mit voller Seetüchtigkeit, dem Aushalten in allem Wetter und bei rauhem Seegang, nicht vereinbaren. Bei voller Fahrgeschwindigkeit, die der der Eisenbahn nicht nachgibt, schäumt schon das Bugwasser selbst bei ruhiger See von vorn nach hinten über das Deck, und wie das Fahrzeug bei einigermaßen schwerer See in der seitlichen und der Längsrichtung auf- und niedergeschleudert wird, dafür gibt es nur einen Ausdruck: Das Boot wühlt sich mit großer Geschwindigkeit durch die Wogen hindurch, und liegt oft soweit über, daß das Wasser von oben in den Schornstein hineinschlägt. Bei der den Fahrzeugen eigenthümlichen Gewichtsvertheilung nützen auch alle Kunststückchen der „Statik" nicht viel, und so sehen wir denn, wie vor einiger Zeit an der dänischen Küste ein solches Boot „bei heiler Haut" von der stürmisch bewegten See verschlungen wird, wobei ein gutes Dutzend Menschenleben mit in die Tiefe gerissen wurde.

Ein weiteres Mittel, die Torpedoangriffe wirksamer zu machen, die Aufmerksamkeit des angegriffenen feindlichen Schiffes zu verwirren, besteht darin, daß man die Torpedoboote nicht einzeln, sondern in ganzen Schwärmen auftreten läßt. Wenn sich nun eine ganze Anzahl kleiner Schiffe von großer Schnelligkeit auf immerhin beschränktem Raume bewegen soll, werden wieder an die geistigen Fähigkeiten des Maschinen- und Steuerpersonals in Bezug auf Energie und Geistesgegenwart Anforderungen gestellt, denen der bekanntlich keinesfalls fehlerlos konstruirte Durchschnittsmensch auch unter den zum Zwecke besonders ausgewählten Kräften der Marinemannschaften unmöglich immer gewachsen sein kann — abgesehen von Zufällen, die jede Umsicht in der Führung illusorisch machen. Zu bewundern sind ja jedenfalls die blitzschnellen Bewegungen und Formationsänderungen der Torpedoflottillen, bei denen die einzelnen Boote mit einem Abstand von nur einigen Metern mit Bahnzuggeschwindigkeit durch das Wasser brausen, schon ein beängstigender Anblick bei Schönwetter-Manövern; wie es „draußen" wird zur Zeit, wo die Winterstürme dem Wonnelenz vorarbeiten, beweist das neueste Unglück, dem ein deutsches Torpedoboot zum Opfer fiel und das außer den fünf Menschenleben einige hunderttausend Mark Materialverlust gekostet hat. Und das Alles bei der sogenannten Friedensarbeit der Marine. Was aus den Torpedoschwärmen in der Seeschlacht werden soll, wenn sich die Verhältnisse noch mehr kompliziren, die reinen „Fahrschwierigkeiten" vervielfachen, läßt sich kaum ausmalen. Gegenüber den Vertheidigungskräften der großen Schiffe, die einen Eisenhagel sprühen, werden die Mannschaften der kleinen Torpedoboote, die sich immerhin durchschnittlich auf zwanzig Mann pro Fahrzeug belaufen, von vornherein auf eine Art von verlorenen Posten gestellt, wo sie so wehrlos dem sicheren Tode ausgesetzt sind, wie wohl in keinem anderen kriegerischen Verhältnisse.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New-Yorker Plaudereien.

Um eine Stradivarius. — Ein sensationeller Geigenprozeß und was er an den Tag bringt. — Wie Ehrenmann Flechter Stradivarius-Violinen herstellt. — „Orange-Blossoms" als geknickte Blüthen. — Die Pantomime vor Gericht. — Bertha Rother, das berühmte „Märchen", in New York.

New York, 30. April 1896.

Die Scheu vieler Leute vor Prozessen hat etwas Komisches, gewöhnlich wissen aber die Betreffenden sehr wohl, warum sie einen Prozeß zu fürchten haben, selbst wenn sie die klägerische Partei bilden. Das rücksichtslose und oft geradezu skandalöse Vorgehen der Anwälte beim Kreuzverhör bringt Dinge zu Tage, die dem Menschen mit dem reinsten Gewissen im höchsten Grade peinlich sind und ihn vor seinen guten Freunden und Nachbarn im ungünstigsten Lichte erscheinen lassen. Um wie fataler muß also das Prozessiren für Solche sein, die „Dreck am Stecken haben" und deren Zahl ist natürlich Legion in einem Lande, wo die Gewissenlosigkeit so etwas Alltägliches ist, wie bei uns und die dunklen Ehrenmänner wild wachsen. Wir erleben es ja fast jeden Tag, daß Jemand, der allgemein als zweifelsohne gegolten hat, stolz wie ein Spanier auf dem Zeugenstuhle Platz nimmt und ihn mit vollkommen ramponirter Reputation wieder verläßt.

Gerade jetzt bildet hier in New York ein Prozeß das Tagesgespräch, welches ein prachtvolles Beispiel für das soeben Behauptete liefert. Von den in dem Prozeß Verwickelten lassen sich bereits mindestens ein halbes Dutzend aufzählen, die sehnlichst wünschen, sie hätten nie Etwas mit dem Prozeß zu thun gehabt. Und gerade aus diesem Grunde ist der Prozeß, der anfangs wenig Interessantes bot, plötzlich zu einer Sensation geworden. Die Hauptpersonen desselben sind die Wittwe eines bekannten Geigers, Jean Bott, und der nicht minder bekannte Geigenhändler Flechter. Dem Geiger wurde noch bei seinen Lebzeiten dessen ungemein werthvolle Stradivarius-Violine gestohlen, was er sich nach Ansicht seiner Wittwe so zu Herzen nahm, daß er starb. Die Wittwe will dann das gestohlene Instrument bei dem Geigenhändler Flechter gefunden haben und verlangte es zurück. Dieser weigerte sich und wurde darauf von der Wittwe verklagt. Es wurden Experten vorgeladen, welche beschworen, daß das Instrument thatsächlich eine Stradivarius sei, andere Zeugen beschworen, daß es dieselbe Geige sei, welche Bott besaß. Dann trat aber ein Musiker als Zeuge auf, ein guter Freund von Flechter, welcher aussagte, das Instrument sei für $25 vor einiger Zeit in der Bowery gekauft worden und nicht einen Cent mehr werth. Auch ihm hätte man es gestohlen und auch er ermittelte es später bei dem famosen Flechter, dessen Handel mit gestohlenen Violinen eine Spezialität zu sein scheint. Als er Flechter auf die Bude rückte, hatte der Biedermann, welcher sich früher eines guten Rufes erfreute, die Bowery-Violine für — hier bitte ich den Leser gütigst in Ohnmacht zu fallen — $900, in Worten neunhundert Dollars weiterverkauft. Er ließ sich aus guten Gründen herbei, dem Bestohlenen die Hälfte dieser Summe als Schweigegeld zu zahlen und damit war die Affäre zwischen dem Musiker und Flechter erledigt. Letzterer kaufte die Violine dann später zurück.

* * *

Aber wie konnte der edle Flechter eine ganz billige Violine für $900 verkaufen? Höchst einfach! Ein junger Deutscher, der für Flechter arbeitet und denselben ebenfalls auf dem Zeugenstande weißwaschen wollte, wobei er ihn total anschwärzte, gerade wie der vorgenannte Musiker, gab die erschöpfendste Auskunft hierüber. Auch er beschwor, daß die vorliegende Violine nicht die von Jean Bott sei, denn er selbst hätte dieselbe auf Geheiß von Flechter in eine Stradivarius umgewandelt. Dies erreichte er mit Hilfe von Lack und anderen Mittelchen, hauptsächlich aber dadurch, daß er über den Namen des ursprünglichen Fabrikanten einen künstlich vergilbten Zettel klebte, worauf in kaum leserlichen Buchstaben stand: "Antonio Stradivarius fecit A. D. 1725". Auf Befragen des Staats-Anwaltes, ob er dergleichen Schwindeleien bei Flechter öfter vorgenommen hätte, erwiderte der junge Mann mit entzückender Aufrichtigkeit: „O gewiß, dergleichen Stradivarius-Violinen habe ich aus werthlosen Instrumenten ungefähr an tausend hergestellt. Die Dummen kaufen sie mit Vergnügen, weil sie nicht im Stande sind, den Unterschied zu entdecken."

Da noch ein anderer bekannter Geigenhändler, John Friedrich, beschworen hat, daß er die Bowery-Violine sowohl wie die echte Stradivarius von Jean Bott zeitweise in Reparatur gehabt habe und die vorliegende nicht die Bott-Violine sei, ist alle Aussicht vorhanden, daß Flechter freigesprochen wird. Aber was nützt ihm das? Als Geschäftsmann ist er ein für alle Mal fertig. Viel graue Haare wird er sich freilich nicht darüber wachsen lassen, denn bei dem famosen Stradivarius-Geschäft hat er sein Schäfchen sicherlich längst in's Trockene gebracht.

* * *

Die zweite Sensation der Woche hat uns wieder einmal die Pantomime „Orange Blossoms" geliefert, von der ich Ihnen ausführlich vor Kurzem berichtete. Die gekränkte Moral hat also diese Beleidigung wirklich nicht ruhig eingesteckt, wie es zuerst den Anschein hatte. Der schuldige Manager ist verhaftet worden und die Pantomime wird vorderhand ohne die berühmte Entkleidungs-Szene, auf offener Bühne, gegeben. Freitag letzter Woche war Termin. Die Verhandlung fand selbstredend unter großem Andrang des Publikums statt, denn Manager Doris vom „Gaiety Theatre" hatte den berühmten Anwalt Abe Hummel engagirt und dann war die pikante Mlle. Pilar-Morin, welche in der Pantomime die Entkleidung vornahm, die Hauptzeugin. Mrs. Grannis, die Präsidentin der „Society for the Promotion of Purity", wurde vom Anwalt Hummel gefragt, ob sie niemals „Fra Diavolo" oder „Die schöne Helene" gesehen hätte und als die Gefragte bejahte, fragte er ferner, ob sie die in den genannten Theaterstücken vorkommenden Entkleidungs-Szenen für unmoralisch hielte. Und was sie endlich von „Othello" mit Desdemona im Bette oder von der „Cameliendame" mit Camille im Bette dächte. Mrs. Grannis erwiderte einfach, daß dies Alles „etwas Anderes" sei. Der Anwalt führte dann aus, daß Mlle. Pilar-Morin als die feinfühlige Künstlerin, die sie sei, bei aller Pikanterie doch in der Pantomime niemals die Grenzen überschritte und der Richter wurde zuletzt dermaßen konfus, daß er sich die Entscheidung vorbehielt. Fällt dieselbe gegen den Manager aus, so wird ihm nur das Eine übrig bleiben, die Pantomime wieder abzusetzen.

* * *

Aller guter Sensationen sind drei. Die Heldin dieser dritten, ist keine Geringere als Bertha Rother, das berühmte Modell, nach welchem Professor Gräfe in Berlin seiner Zeit sein Bild „Das Märchen" malte und um die sich dann der weltbekannte Skandal-Prozeß drehte. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß die noch immer schöne Bertha seit dem Jahre 1894 in New York gewohnt hat und zwar als Frau eines Deutschen Namens Stelter, der sie bei der Reise über's Meer kennen lernte. Die schöne Bertha ist ihm jetzt mit einem Anderen nach Montreal durchgebrannt und Stelter will sich daher von ihr scheiden lassen. Als Gewährsmann für die ganze Geschichte fungirt Stelter, der ein ziemlich windiger Patron zu sein scheint und es ist daher fraglich, ob er nicht den Zeitungen einen gehörigen Bären aufgebunden hat.

H. Urban.

Unter Frauenregierung.

Das im County Smith im Prohibitionsstaat Kansas gelegene Städtchen Gaylord kann sich „rühmen", das einzige Gemeinwesen im Land zu sein, welches durchweg von Frauen regiert wird. Sämmtliche lokalen Aemter daselbst befinden sich in Händen von Frauen. An der Spitze der städtischen Verwaltung steht Frau Antoinette L. Haskell, die zur demokratischen Partei hält und kürzlich mit einer beträchtlichen Mehrheit für einen zweiten Termin als Bürgermeisterin gewählt worden ist.

Die Frau Bürgermeisterin ist in Ohio geboren. Sie besuchte in Michigan die Schule und bald nachdem sie die Hochschule absolvirt hatte, verheirathete sie sich und siedelte mit ihrem Gatten, einem Bankier und bedeutenden Landbesitzer, nach Gaylord über. Der Ehe sind zwei Knaben entsprossen, die im Alter von 17, resp. 11 Jahren stehen.

Als Stadt-Clerk fungirt Frl. Florence Headley. Sie ist im County Mitchell in Kansas geboren und kam als 4jähriges Mädchen mit ihren Eltern nach Gaylord, wo sie bis zu ihrem 14. Jahre die öffentliche Schule besuchte. Siebzehn Jahre alt, trat sie in die Druckerei ihres Vaters ein und redigirte bis zu ihrem Amtsantritt den „Gaylord Herald". Sie steht im 20. Lebensjahre und ist von der Mayorin für einen neuen Termin als Stadt-Clerk ernannt.

Polizeirichterin ist die 45jährige Frau May L. Foote. Sie wurde 1851 in Hennepin in Illinois geboren und kam vor 7 Jahren nach Gaylord. Bei der Wahl stand ihr Gatte ihr als Opponent gegenüber, derselbe wurde mit großer Stimmenmehrheit geschlagen, was er als Einer, der Spaß versteht, gutmüthig hinnahm. Von den Mitgliedern des Stadtraths, sämmtlich Frauen, ist nichts Besonderes zu erwähnen. Eine Stadträthin, Frau Emma A. Mitchell, ist aus Indianapolis gebürtig.

Gespannt darf man darauf sein, wie lange das Weiberregiment in Gaylord dauern wird. Dazu muß bemerkt werden, daß Gaylor in 1890 ganze 569 Einwohner zählte.

(„Milw. Abendpost.")



Göthe's Besuch in Karlsbad.

Es ist gar nicht zu bezweifeln, daß das Leben des großen Dichters durch den Genuß der Wässer der Sprudelquelle beträchtlich verlängert worden ist. In der Jetztzeit wird Einem die Sprudelquelle in's Haus gebracht und zwar in der Form von Salz, das durch Abdampfung aus dem Wasser des berühmten Sprudels gewonnen wird.

Das in Pulverform in den Handel kommende Sprudelsalz ist keineswegs blos ein Abführmittel, sondern es regenerirt und befreit den Körper von allen verdorbenen Stoffen, von zähen, schleimigen Ablagerungen, es lindert übergroßen Nervenreiz und erleichtert das System von überschüssigem, schwammigem Fett. Es befördert den Stoffwechsel in hohem Grade. Man hüte sich vor Fälschungen. Der ächte Artikel trägt die Signatur der Eisner & Mendelson Co., Alleinige Agenten, New York, auf jeder Flasche.